

# Wohl-Geitung

Allgemeine Zeitung  
für Mitteldeutschland · Halle'sche neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung  
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag A. Drucker, Halle, Gr. Brauhausr. 16/17, G. Fernus 274 31. Tel.-Nr. 544.  
Eingeliegung, Geschäftsstell.: Altmühlendamm 6, Waisenhausring 16, Rannische Str. 10, Geisler 42.  
Im Falle höherer Gewalt (Streik) behält sich kein Anspruch auf Vierterung oder Rückvergütung

Monat. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM., und 0,25 RM. Zuzahlung, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellung. Einzelpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklameweile 0,50 RM. pro mm. Erfüllungsort: Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 228 15.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 17. August 1933

Nummer 191



## Miller Gasgranatenlager brennt. Vorichtsmaßnahmen der französischen Behörde zum Schutze der Bevölkerung.

In einem unterirdischen Munitionslager in Arc-en-Caux in der Nähe von Lille ist aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, das sich langsam zum Hauptlager durchdringt. Das Munitionslager, das in erster Linie zur Lagerung von Gasgranaten dient, ist nur 60 Meter von der Landstraße entfernt. Die Militärbehörden von Douai haben bereits alle Vorichtsmaßnahmen zum Schutze der Bevölkerung getroffen.

Es ist interessant, bei dieser Gelegenheit festzustellen, daß Frankreich trotz der Beschlüsse der Abrüstungskonferenz noch ganze Lager von Gasgranaten unterhält. Selbstverständlich ist es, daß sich weder in Frankreich selbst noch in einem der Nachbarstaaten jemand finden wird, der diese Sache angeht, um den Hüter der Verträge zur Ordnung zu rufen.

### Hilfer an Brüdern Krankenbett.

Seine unmittelbare Lebensgefahr mehr.  
Die Reichsregierung der NSDAP teilt mit: Der Führer hatte am Mittwoch seinem durch Autounfall verletzten Adjutanten, Gruppenführer Bräuner, im Krankenhaus einen Besuch ab. Nach dem Besuche des zur Behandlung angelegten Prof. Wehner vom Krankenhaus Bergmannsberg, Bochum, ist, da bisher keine Anzeichen einer Infektion vorhanden sind, die unmittelbare Lebensgefahr beseitigt. Die übrigen Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Der Unfall hat sich wie folgt abgepielt: Bräuner, der dem Wagen selbst steuerte, geriet auf einer engen Straße in eine schmale Rinne. Er wollte aus dieser Rinne heraus und fuhr dabei auf der entgegengekehrten Seite der schmalen Straße auf einen Schlagloch.

### Beamtenführer bei Rudolf Heß.

Erörterung aller Beamtenfragen.  
Der stellvertretende Führer der NSDAP, Rudolf Heß empfing in Oberhofing den Leiter der Beamtenabteilung der NSDAP und Führer des Deutschen Beamtenbundes Pa. Neef, sowie den Stabsleiter der Beamtenenschaft Pa. Neusch und den Schriftleiter der Zeitung des Deutschen Beamtenbundes Pa. Neud. Sämtliche schwedischen Beamtenfragen wurden eingehend erörtert.

### Alle Radler versichert?

Pläne des Deutschen Radfahrerverbandes.  
Die neue Führung des Deutschen Radfahrerverbandes, in dem alle deutschen Radfahrervereine zusammengeschlossen sind, hat sich die Aufgabe gestellt, für alle Radfahrer eine großartige Haftpflicht- und Unfallversicherung zu schaffen. Für einen geringen Jahresbeitrag (nicht mehr als 3 Reichsmark) will er jeden deutschen Radfahrer vor allen wirtschaftlichen Schäden, die durch einen Unfall verursacht werden, schützen. Die Höhe soll sogar soweit gehen, daß an Schwerverletzte Tagelöhner bis zu ihrer Genesung bezahlt werden. Der Deutsche Radfahrerverband ist der erste Verband, der bewußt die Haftpflicht nur bei den Radfahrern durch wirtschaftliche Vorteile als Mitglieder werden will. Auch der „Tag des deutschen Radfahrers“ am 27. September, der zu einer imposanten Kundgebung für den deutschen Radfahrer werden wird, liegt in der nächsten Zeit.

### „Eine wahre Plage.“

Die deutschen Emigranten in Frankreich.  
Die Proteste der französischen Grenzdepartements gegen Ueberflutung mit deutschen Juden, Kommunisten und Nazisten werden immer dringender. Besonders

bedrohlich fühlen sich natürlich die Wirtschaftskreise durch die unermüdete Kontinuität der Flüchtlinge. Drei Handelskammern haben daher an die Pariser Zentralbehörden den dringenden Appell gerichtet, den deutschen Flüchtlingen die Berechtigung der Niederlassung zu verweigern. In dem Briefschreiben der Handelskammer Wiesbaden heißt es u. a.:

„Die ausländischen Elemente sind, das kann man ohne Uebertriebung behaupten, höchst unerwünscht und zu einer wahren Plage für die einheimischen französischen Kauf-

leute geworden. Die Lage verschärft sich außerdem. Unter diesen Umständen wäre es unerschwerlich, sie noch besonders zu erschweren, indem man neuen Kontingenten von Kaufleuten und Industriellen aus dem Auslande die Ermächtigung zur Niederlassung in den Grenzdepartements gäbe.“

Die Wirtschaftskreise, so heißt es weiter, warte seit Jahren im Wirtschaftsdepartement so sehr, daß alle Welt die Berechtigung der Weigerung, die deutschen Flüchtlinge aufzunehmen, anerkennen müße.

## Blaues Band an Italien.

Italienischer Dampfer schlug den Rekord der Bremen.

Der italienische Dampfer „Merx“ hat mit vier Tagen, 13 Stunden, 58 Minuten einen neuen Rekord für die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans aufgestellt. Die Rekordstrecke beträgt 3181 Seemeilen, die höchste Tagesleistung 736 Seemeilen. Der Kapitän des „Merx“ erklärte nach seiner Ankunft in Newport, daß er den Rekord für die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans auf Veseloff und Jolinis gebrochen habe.

Diese Tatsache hat, wie wir aus Bremer Meldereisereisen hören, nicht sehr überrascht. Zu berücksichtigen ist bei der Erreichung des Blauen Bandes des Ozeans durch den italienischen Dampfer, daß einmal die Siegtour

über den Atlantik im allgemeinen unverhältnismäßig höhere Wetterbedingungen aufweist als die von den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd gefahrenen Strecke. Weiter dürfte man nicht vergessen, daß der „Merx“ als Schiff erheblich leichter gebaut ist, als etwa die „Bremen“ oder die „Europa“. Die Wasserverdrängung des italienischen Schiffes ist rund 1000 Tonnen geringer, dagegen verfügt es etwa über die gleiche große Motorleistung in Höhe von 135 000 PS. Diese Faktoren hätten die Rekordfahrt natürlich ungemein begünstigt, denn es ist selbstverständlich, daß ein sehr viel leichteres Schiff mit den gleichen „Maschinenpferden“ schneller über den Ozean laufen könne, zumal, wenn noch günstigeren Wetterverhältnisse eine Rolle spielen.

## Briefe des Oberreichsanwalts an Romain Rolland und den Rechtsanwalt Branting.

In der Reichstagsbrandfrage hat der Oberreichsanwalt am 10. August d. J. an den schwedischen Rechtsanwalt Branting und den französischen Schriftsteller Romain Rolland die nachstehenden Schreiben geschrieben:

„Sehr geehrter Herr Reichsanwalt!“

In der in Kopenhagen erscheinenden Zeitung „Sozialdemokraten“ vom 6. Juli d. J. ist ein Artikel erschienen unter der Überschrift: „Die Wahrheit über den Reichstagsbrand muß an den Tag.“ Nach diesem Artikel haben Sie einem Berichterstatter der genannten Zeitung in einer ihm gewählten Unterredung erklärt, daß Sie Mitglied einer Kommission international anerkannter Juristen seien, die beauftragt ist, den Sachverhalt über den Reichstagsbrand zu untersuchen und die Aufgabe übernommen habe, ein Gutachten darüber abzugeben, was in der Sache des Brandes des Reichstages die Wahrheit ist und richtig erachtet werde. Sie sollen dabei betont haben, daß sich die Kommission bei Abgabe ihres Gutachtens nicht begnügen werde mit den Auskünften, die die Verantwortlichen bereits ausbringen und stattdessen, sondern daß ihr „säkularisiertes“ Ausgehen aus erster Hand und „Berichte“ zur Verfügung ständen. Sogar, glaube ich bestimmt entnehmen zu können, daß es sich um Beweismaterial handelt, das in dem hier anhängigen geordneten Verfahren bisher keine Verwendung gefunden hat, das aber nach Ihrer Mitteilung für die Beurteilung der Schuldfrage der von mir verfolgten Verlonen von Bedeutung darüber hinaus aber auch geeignet ist, den Verdacht der Beteiligung an dem Brande gegen Verlonen zu begründen, gegen die bisher ein Verfahren nicht anhängig geworden ist. Da weder mir noch dem Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, trotz der in der Verantwortlichkeit ergangenen Unterstützung zur Mitteilung aller der Aufklärung der Sache dienlichen Umstände und trotz Aussicht einer hohen Belohnung für die Mitwirkung bei der Ermittlung der Täter, andere als die in den Akten verzeich-

ten Angaben zugegangen sind, die Anklagebehörde und das Gericht über das altertümliche Interesse daran haben, alle Umstände festzustellen und bei der Bildung ihres Urteils zu verwenden, die für die Aufklärung des Sachverhaltes dienlich sein könnten, so bin ich Ihnen sehr geehrt über Rechtsanwalt, zu dank verpflichtet, wenn Sie mir Kenntnis von dem angeblich im Besitze der Kommission befindlichen Beweismaterial geben würden. Für eine möglichst baldige Liebermittlung des Beweismaterials, insbesondere für die Abgabe der Aufschriften von Zeugen, die über den Reichstagsbrand sachdienliche Angaben machen können und verpflichtet oder bereit sind, zur Verhandlung vor dem Reichsgericht zu erscheinen, wäre ich Ihnen sehr dankbar.“

„Sehr geehrter Herr Romain Rolland!“

Sie in der Reichstagsbrandfrage an den Herrn deutschen Vorkämpfer in Paris geschrieben, sind mir sehr willkommen und ich bin überaus dankbar, daß Sie mir bringen Sie zum Ausdruck, daß alle Ermittlungen Ihnen keinen Zweifel daran gestatten, daß die als Mörder bei der Brandstiftung im Reichstagsbrand beschuldigten Verlonen unschuldig seien. Da ich wohl davon ausgehen darf, daß Sie glauben, für Ihre Annahme beweiskräftige tatsächliche Unterlagen zu haben, und da die deutsche Untersuchungsbehörde das altertümliche Interesse daran hat, den Sachverhalt nach jeder Hinsicht reiflos aufzuklären und auch alle Beweise zu erheben, die etwa für die Unschuld der Angebeschuldigten verwertet werden können, wäre ich Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie mir das in Ihren Händen befindliche Material zur Verwertung in dem anhängigen Verfahren baldmöglichst zugänglich machen würden.“

„Eine Antwort auf diese Briefe, durch die ein Damm gegen zahlreiche ausländische Untersuchungen errichtet werden soll ist bisher noch nicht bekannt geworden.“

## Willy'sche Tragödie.

Die Geschichte Kleinwinters hat mit Blut geschrieben. Hier ereigneten sich immer und immer wieder dunkle und schauerliche Tragödien, und selbst die moderne Zeit hat Notensagen gebracht, trotzdem angeblich die Weltmusik hier die Zivilisation eingeführt haben. Das Schicksal, das den Armeniern, wenn auch nicht ganz ausblutlos, von den Kurden bereitet worden ist, scheint sich jetzt auch an den christlichen Armeniern zu erfüllen. Die englische und ebenso die französische Presse gehen nur mit einer merkwürdigen Zurückhaltung die Nachrichten wieder, die über die blutige Unterdrückung eines angeblichen christlichen Aufstandes aus dem Irak kommen. Das Irak in jenes Königreich Mesopotamien, das als ein Nachfolgebereich des osmanischen Reiches zuerst ein Mandatsgebiet Englands wurde, dann aber schon schnell größere Selbständigkeit erlangte und im Jahre 1932 durch die Aufnahme in den Völkerbund so etwas wie völlige Unabhängigkeit erhielt.

Allerdings hat England mit dem von ihm selbst eingeleiteten früheren König des Sedimas mit Zital einen besonderen Bündnisvertrag geschlossen, der die englischen Interessen sichert. Es ist einmal der Vertrag nach Zital, der die mit christlichen Organisationen verbundenen Klugläge des Irak bringt, und es ist auf der anderen Seite das Del, das von englischen Gesellschaften, besonders im Mosulgebiet, ausgeübt wird, was die Engländer veranlaßt, für die Sicherung der Irak-Regierung und für die Wahrung der Rechte von Arabern und Kurden im Lande sich mit allen Mitteln einzusetzen. England kann hier keine Erregungen und Wechselfälle, wie sie im kleinasiatischen Raum so oft vorkommen, gebrauchen. Das ist wohl auch der Grund dafür, weshalb man in London eine so außerordentliche Zurückhaltung zeigt und ganz und gar die Dankespflicht vergessen zu haben scheint, die England noch aus dem Weltkrieg her gegenüber den christlichen Armeniern hat.

Diese Armenier, die Nachfolger eines der ältesten Kulturvölker der Welt, stellen heute schon ein fast verdrängtes Volk dar. Ihre Abstammung dürfte nicht mehr als 5000 Jahre betragen. Durch den abentheuerlichen Überfall Lawrence wurden die arabischen Stämme gegen die Türkei aufgewiegelt, und die Armenier waren mit die tapfersten Soldaten, die gegen das verbündete türkisch-deutsche Heer in Front standen. Als die Türkei versieg, wurden die Armenier dem Irak anvertraut, da sie auf türkischem Gebiet nicht ihres Lebens sicher gewesen wären. Aber sie scheiterten aus dem Regen in die Traufe gekommen zu sein. Die Irak-Regierung hatte offensichtlich nicht daran, sich als verdrängtes Volk zu betonen, sondern sich verpflichtet zu fühlen, die Armenier nicht ein eigenes Siedlungsgebiet an, sondern vertriebene, feindliche Stämme zu verteilen. Das kam, streng genommen, einem Todesurteil gleich.

Die Kurden haben die Armenier mindestens immer zu gehäht wie die Armenier. Der mohammedanische Fanatismus gegenüber den Ungläubigen feiert hier Blutsfeste, die der europäischen Zivilisation nicht nur verborgen bleiben, sondern selbst durch die christlichen Kontrollnationen England und Frankreich bewußt verborgen werden. Das Unabnehmensinteresse, das den Armeniern von ihren Verdrängern innewohnt, brachte sie zudem immer und immer wieder in Gegenseite zu den mesopotamischen Behörden, die es sich aber aneignen sein ließen, diese Gegenseite zu führen, denn sie betrogenen. So nahm denn die armenische Tragödie ihren Lauf. Die Irak-Regierung brauchte die Armenier ihrer Natur, indem sie den offenbar bedeutendsten und mit hohen Fähigkeiten ausgestattetsten Mar Schim u. verarbeitete und in Banden feilschte. Das war gewissermaßen die offene Kreisverfälschung, und die Armenier machten sich nun auf, um eine neue Bande zu anzutreten und wiederum eine neue Heimat zu suchen. Woher sie in den Besitz von Waffen gekommen sind, wird schwer feststellen sein. Dort unten in Kleinasien hat auch heute noch die Macht des Armenier eines Kolportagequartiers. England hat sich nicht geistert und wird sich niemals scheuen, wenn es keinen Interessen entspricht, die Eingeborenheit gegen eine andere europäische Supermacht zu bemerken. Bei all diesen Kämpfen, die sich in Kleinasien abspielen, haben immer europäische Ent-

linge ihre manchmal recht schmerzigen Finger mit im Spiel.

Wie England verfährt, so verfährt auch Frankreich, die zu nationalem Willen wiedererwachte Türkei, und nicht zuletzt Sowjetrußland, das nicht nur mit der Möglichkeit einer Bevölkerungskleinheit rechnet, sondern auch ganz konsequent und traditionell politische Ziele auf diesem wichtigen Nebenkriegsschauplatz für eine kommende Auseinandersetzung um Indien verfolgt.

Die Türkei sind die Opfer der politischen Ränkepolitik europäischer Mächte geworden und werden. Sie versuchen, sich in das französische Mandatsgebiet zu ziehen und zu schlagen, und sie erreichen auch weitgehend ein großes Ziel: das gelobte Land. Aber die transjordanischen Überdörner haben sie entworfen und erklärt, ihnen keine Wohnstätten anzuweisen zu können. Ein Teil der Flüchtlinge frönte zurück. Dieser Streik umschließt einen vorbestimmten Schluß abgemessen, wenn nicht die Franzosen den Rückführern die abgenommenen Waffen wieder ausgeliefert und sie so langsam abziehen hätten, sich ihrer Haut zu wehren. Die Araber begreifen das sich mit einer Klage gegen die französische Mandatsverwaltung, wobei diese Klage noch in Genf zur Verhandlung kommt, dürfte die osmanische Tragödie bereits abgeschlossen sein. Nach den neuesten Meldungen hat die Araber-Regierung ein großes Blutbad unter den ehemaligen Kampfgewinn Englands und Frankreichs gegen die Türkei und gegen Deutschland angerichtet, und wenn die Mandatskommission sich der übernommenen Verpflichtung er-

innert, den Türken Leben und Wohnstätten zu geben, wird sie die letzte Seite dieses geschichtlich so berühmten Stoffes luden müssen. König Ismet aber, der wohl die Hauptverantwortung für die Arabertragödie trägt, ist angeblich erkrankt und läßt sich nicht einmal vom einflussreichen Ministerpräsidenten von Norwegen zurückrufen, sprechen...

**Siegerreicher Hungerstreik.**

Ghandi legt seinen Willen durch.

Wahatma Ghandi begann am Mittwochmittag einen neuen Hungerstreik bis zum Tode, den er jedoch am Nachmittag wieder abbrach, da die indische Regierung seinen Forderungen entgegenkam. Ghandi hatte ein zehnjähriges Ultimatum an die Regierung gestellt, das er einen Hungerstreik eröffnen wollte, falls sich die Fortsetzung seiner Propaganda für die Erhebung der indischen Provinz nicht gelte. Das Ultimatum lief am Mittwochmittag ab und Ghandi teilte mit, daß er seinen Hungerstreik beginne. Wenn ich mein Ziel für die Provinz nicht erreichen kann, so erklärte er, dann führe ich eben jetzt zu sein. Kurz darauf traf die Erlaubnis der Regierung ein, seine schriftliche Propaganda, die in der Hauptstadt in den Verfassungen von Ketteln für inoffizielle Zeitungen besteht, unter gewissen Bedingungen fortsetzen zu dürfen. Wahatma nahm das Angebot an und brach seinen Hungerstreik ab, so daß er am Mittwochabend bereits wieder eine Maßzeit zu sich nehmen konnte.

Kommunist Pinnow ist ein besonders rühmiger kommunifischer Funktionär und ein alter Bekannter der früheren politischen Polizei. Als er von den Beamten des Geheimen Staatspolizeiamtes gefangen worden, wurde er nach einigem Aufenthalt in der Haft wieder entlassen.

**Notiz Katalombenarbeit.**

Kommunistische Drucker in einer Höhle.

Am Montagvormittag wurde am Nürnberg-er Döbbling ein Mann beobachtet, der mehrere Pakete unvorsichtig an verschiedene Leute verteilte. Der Mann wurde auf die nächste St. Wabe gebracht. Dort stellte man die Pakete und entdeckte, daß sie nicht weniger als 500 Exemplare der „Blätter der sozialistischen Freiheitskämpfer“ enthielten. Dieser Mann war ein kommunistischer Propagandaleiter für Nürnberg im Jahre 1934. Die Bedeutung des Paketes wurde sofort an die Polizei weitergegeben, die sich in der Wabe

von Schindler in der Döbbling befindet. In dieser Höhle habe er in der Nacht vom Sonntag zum Montag 2000 Exemplare der „Blätter der sozialistischen Freiheitskämpfer“ mit einem Transportapparat gebracht. Auch die Nr. 1 und 2 wurden in dieser Höhle von dem Heigenenommen gedruckt und dann an seine Helfersbelle verteilt.

Er sei alle 14 Tage zur Höhle gefahren, und habe dort in der Nacht die Zeitung hergesteuert. Die von der Politischen Polizei im engsten Zusammenwirken mit dem Stadtdirektor der SA vorgegenommenen Nachforschungen hatten einen guten Erfolg. Die Höhle liegt in einem Döbbling versteckt. Nach einem 10minütigen Gang führt ein Schacht 8 bis 10 m tief in die Erde zur eigentlichen Höhle. Eine Drahtleiter und Kletterleiter waren am Einstieg zum Schacht verankert. Am Ende vergraben fand man in der Höhle in einer Reihe einen modernen Heilener-Bereitstellungsapparat. Die vorgefundenen Gegenstände wurden der Polizeidirektion übergeben. Im Zusammenhang mit der Aushebung dieser Drucker erfolgte am Dienstag weitere Verhaftungen.

**Es gibt kein „Problem Oesterreich“.**

Rundfunkrede des Landesinspektors Habitz als Beweismaterial.

Im hiesigen Rundfunk hielt am Mittwochabend Herr Prof. Dr. Habitz einen Vortrag, in dem er darlegte, daß seine vor einer Woche gehaltenen Rundfunkreden, die sich mit dem Schrit der Mächte in Berlin befaßte, im Auftrag der österreichischen Bundesregierung auf dem Weltkongress in Genf angenommen worden sind, und daß eine Auseinandersetzung vor dem Völkerbund als Beweis für die angeblich vom Nationalsozialismus angelegte Bedrohung der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechts Oesterreichs zu dienen.

Im Ausland österreichfeindliche Handlungen unterlassen, sondern daß sich die Mächte auch die Ausreisebewilligung in das Ausland geben, falls eine solche Ausreisebewilligung nachzugehen ist. Bekanntlich ist jetzt insbesondere auch für die Deutsche Reich eine solche Ausreisebewilligung vorgezeichnet. Ferner kann auch bei diesen Verleumdungen die Aufnahme und Verfall des Vermögens erkannt werden. Eine weitere Verordnung befähigt sich mit der Möglichkeit und der Zustimmung des Verralls von Verträgen in Oesterreich verboten ist. Solche Parteien sind die NSDAP, und die kommunistische Partei.

**Vorwärts trotz Unterdrückung.**

75 u. S. der Oesterreichischen Nationalsozialisten.

Über das Anwachsen des Nationalsozialismus in Oesterreich berichtet das Schreiben eines Engländer an den „Daily Telegraph“. Der Engländer schreibt, daß er während seines kürzlichen Aufenthaltes in Oesterreich eine große Zahl Menschen aller Stände und Berufswege nach ihrer politischen Meinung befragt habe. Ihre Ansicht über die Entwicklung der Oesterreichischen Bevölkerung nationalsozialistisch eingestellt seien. Er selbst ist höchlich an dem Schicksal gekommen, daß Oesterreich nationalsozialistisch werden würde.

**Die neue Kirchenführung.**

Neu in der Reichsinnenminister.

In Vertretung des beurlaubten Reichsinnenministers Dr. Frick empfing der Staatssekretär im Reichsinnenministerium des Innern, Hundtner, am Mittwochvormittag die Herren der einflussreichen Kirche der Oesterreichischen Reichsinnenminister, und zwar den Vorsitzenden Landesbischof Wehrschparrer Müller, ferner Prof. Nezer (Tübingen), Präsident Koopmann (Münch), Landesbischof Schöffel (Samborn) und Prof. Schumann (Waltershausen). Die sich in ihrer Eigenschaft dem Reichsinnenminister vorstellen wollten. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die die evangelische Kirche betreffenden Fragen besprochen.

**Nationalsozialisten vogelfrei.**

Scharfe Verordnungen der Bundesregierung.

In einem fast neunhundertjährigen Ministerat der österreichischen Regierung wurden zwei Verordnungen beschlossen, die von erheblicher politischer Bedeutung sind.

Die eine Verordnung ändert das Bundesgesetz über Erwerb der Landes- und Bundesbürgerchaft dahin ab, daß diejenigen mit dem Verlust der Landes- bzw. Bundesbürgerchaft zu rechnen haben, die

**Frau v. Hadeln amtsenthoben.**

Der Bund „Königin Luise“ der Nationalsozialistischen Frauenschaft unterstellt.

Die NSB, melbet: Die Bundesführerin des Bundes „Königin Luise“, Frau v. Hadeln, ist von der Führerin der deutschen Frauenfront und der Reichsleiterin der NS-Frauenschaft, Frau Gertrud Ullrich, abgesetzt worden. In dem Bescheid wird der obersten Leitung der NS, ihres Amtes entzogen worden. Die Landesverbände des Bundes „Königin Luise“ werden den zuständigen Landesfrauenleitern einzureichen der NS-Frauenschaft am Mittwoch unterstellt.

gründlich abgeklärt. Gefährdungs- oder Störforderungen hierfür sind es demnach nicht.

**Nächster Studententag in Venedig.**

Das Nachrichtenamt der Deutschen Studentenschaft gibt bekannt: Auf Anordnung des Führers der DSt findet der 17. Deutsche Studententag in Venedig (Vommer) statt. Die Vorbereitungen sind dem Kreisleiter der Deutschen Studentenschaft und der Studentenschaft der Hochschule für Lehrerbildung Venedig übertragen.

**Mostauer Funktionär erwischt.**

Aushebung der Berliner SPD-Nachrichtenkette.

Der Antisemitische Pressedienst teilt mit: Das Geheimen Staatspolizeiamt hat wiederum einen erfolglosen Schlag gegen den illegalen kommunifischen Apparat der Berliner SPD durch die Verhaftung von mehreren Personen des kommunifischen Spitzenfunktionärs Karl Pinnow gelang es, durch Auswertung des bei diesem vorgefundenen Materials den Nachrichten- und Scherengend der SPD in Berlin auszuheben, dessen Leiter Pinnow war. Sechs Personen konnten wegen dringenden Geheimvertragsverstoßes dem Oesterreichsamt vorgeführt werden, und weitere fünf sind in Untersuchung genommen worden. Weiterhin wurden der ehemalige Reichsleiter der SPD, Walter Ziegenhain, und ein aus Wittwe in Sachsen stammender

der Spitzenfunktionär der Roten Hilfe, Vogelmann, festgenommen. Vogelmann hat sich im besonderen Auftrag des Mostauer Zentralkomitees eine Zeitlang in der Schweiz aufgehalten und arbeitet jetzt mit Ziegenhain zusammen in der zentralen Emigrantenleitung der Roten Hilfe. Er war im Besitz eines gefälschten scheidischen Pafes und trat in Berlin als Ausländer unter dem Namen Ziegenhain auf.

Vogelmann hat sich bereits in der Schweiz ausfindig gemacht. Besonders interessant ist das er wieder im Besitz eines gefälschten Pafes war, woraus hervorgeht, daß die berichtigte kommunistische Fälschereiindustrie in der noch an der Arbeit ist. Auch der gleichzeitige festgenommen-

**Königsworte.**

Im Todestage Friedrichs des Großen am 17. August.

„Jeneits des Grabes genügt noch keine glänzende Gold, Vater des Landes, von dir!“

„Unser Vater heißt: Deutschland; unser Sohn kann daher nur der sein: aus den Erfolgen einer glücklichen Vergangenheit das Ziel der Zukunft fest und klar erkennen! Niemand aber vermag uns einbringlicher den Willen zu stürzen und den Weg zu weisen als die Prüfungen großer Schicksal, an denen Europa das neue Deutschland sieht in der Geburtsstunde des dritten Reiches aufeinander und dessen wir an seinem Todestage nicht würdiger zu gedenken vermögen, als daß wir seine eigenen, wahrhaft königlichen Worte über Volk und Vaterland und ins Gedächtnis aufrufen.“

das neue Deutschland im Geiste Friedrichs des Großen vor sich: „Jene große Wahrheit, daß wir gegen andere handeln müssen, wie wir wollen, daß sie sich gegen uns betragen, wird der Grund der Geheiß und des geschichtlichen Vertrages; daher entspricht die Forderung des Vaterlandes, als die Bestätigung unseres Glückes.“ Man erziele es sich selbst ein, daß die Erhaltung der Geheiß die einzige Ursache war, welche die Menschen vermochte, sich Überwinder zu geben; denn dies ist der wahre Ursprung der Souveränität. Diele Dürftigkeit war der erste Feind des Staates!“

„An einer anderen Stelle dieses Werkes heißt es: Wir haben bemerkt, daß die Bürger einem ihrergleichen aus seinem anderen Grunde den Vorrang einräumen, als weil sie wichtige Dienste von ihm erwarten; diese Dienste sind: daß er die Geheiß an der Stelle, die Gerechtigkeit gegen andere, daß sie mit aller Macht der Stättenverbindungen entgegenwärt und den Staat gegen seine Feinde verteidigt. Die Dürftigkeit muß auf die Hand des Bürgers abgewandt werden. Diele Dürftigkeit einen Überfluß an Lebensmitteln verursachen, die Betriebsamkeit und den Handel beleben; sie ist einer immerwährenden Schöpfung gleich, welche die Nachbarn und die Feinde der Feinde des Staates bedrohen.“

„Bewegerung zu großer Vaterlandsliebe und Aufhebung ist, sagt Friedrich, „ihnen Seelen angeborn.“ Darum folgert er — und daß er Recht hat, haben wir gewiß noch einmal in Deutschland erlebt und nichts soll uns dies Erlebnis wieder rauben dürfen!“ — „man braucht sie nicht anzufragen, und Menschen, die sie schon an der Vegetation, werden entzündet durch diesen glücklichen Instinkt in Palastgötter verwandelt erscheinen!“

**Was seinem Testament.**

„Unser Leben ist ein kurzer Übergang von unserer Geburt bis zu unserem Tode. In dieser kurzen Frist ist es dem Menschen

bestimmt, für das Wohl der Weltöffentlichkeit zu wirken, den Willen zu tun. Zeit ist zur Zeit der Staatsgeschäfte bestanden, habe ich mich mit allen Kräften, die die Natur mir verliehen, und nach meiner schwachen Einsicht bemüht, den Staat, den zu regieren ich die Ehre hatte, gut und glücklich zu machen. Ich habe mich mit dem Wohl und Geheiß zur Herrschaft, Ordnung und Klarheit in die Finanzen begeben und im Geiste der Manneszucht erhalten, durch die es allen anderen Truppen Europas überlegen wurde.“ Bis zum letzten Atemzuge werden mich Wünsche dem Glück dieses Staates getrieben. Möge er stets mit Gerechtigkeit, Weisheit und Stärke regiert werden. Möge er durch die Milde der Geheiß der glücklichen, finanziell der belverwaltete und durch die Hand der Gerechtigkeit in unserm Sinne Ruhme treibt, der am tapfersten verteidigt sein. Möge er blühen bis an das Ende der Zeiten!“

**Ein „Fremdenbuch“ vor 2000 Jahren.**

Die alten Römer, die das erste Reisewerk der Geschichte waren, haben auch zuerst die Fremden der Welt in ihren Aufzeichnungen aufgeführt. Das Fremdenbuch des Plinius, das den jüngsten Grabungen in Pompeji und Stabulum aus Licht getreten ist. Es handelt sich dabei um ein Buch, das nur nach der Höhe und dem Aussehen der italienischen Küste geschrieben wurde. Plinius' Fremdenbuch bietet ein merkwürdiges „Fremdenbuch“, das den jüngsten Grabungen in Pompeji und Stabulum aus Licht getreten ist. Es handelt sich dabei um ein Buch, das nur nach der Höhe und dem Aussehen der italienischen Küste geschrieben wurde. Plinius' Fremdenbuch bietet ein merkwürdiges „Fremdenbuch“, das den jüngsten Grabungen in Pompeji und Stabulum aus Licht getreten ist. Es handelt sich dabei um ein Buch, das nur nach der Höhe und dem Aussehen der italienischen Küste geschrieben wurde.

ihnen befehligen Erholungsstätten. „Morgen reife ich nach Rom zurück“, schreibt er, „in dem nächsten Winter, der 2000 Jahren. Wirh zu mich wiedersehen, Herrschaften, an den Orten, an denen ich das wahre Glück kennen gelernt habe.“ Ein anderer, der mehr Wert auf die weltlichen Genüsse legt, hinterläßt die folgende Eintragung: „In diesem Sinne, das dem Ruf des Vacuus genügt ist, habe ich eine ausgezeichnete Küche und gute Weine gefunden.“ Nach den Aufzeichnungen, die man an einem Gashaus von Stabulum fand, kann man auch berechnen, daß die Pension dort die verhältnismäßig schlechteste Stube von etwa 2 Mark betrug. Die Römer hoben im Hofzimmer aus der Höhe der Steinwille, die damals die Hauptkraft darstellte, und beizten ihre Ferien bis zum Tode aus, in dem das Stadtleben erst wieder richtig anfang.

**Danzig erhält ein Staatsrecht.**

Durch eine Reichsverordnung des Danziger Senats ist das Danziger Stadtrecht vom Staatsrecht erhoben worden. Der Senat tritt damit in alle abgelaufenen Dienstverträge zwischen der Stadt Danzig und den Angestellten des Theaters ein.

**Offizier jagt in Königsberg.**

Der Gesamtverein der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine hat zu seiner Danziger-Veranstaltung vom 3. bis 8. September in Königsberg zusammen. Aus diesem Anlaß eröffnete bereits in diesen Tagen das Stadtmuseum in Königsberg eine Ausstellung „Oeographische Geographische“.

**Witmer studiert seinen „Palästina“ ein.**

Im September wird Witmers „Palästina“ in der Berliner Staatsoper am 1. Oktober, Professor Dr. Witmer ist eingeladen worden, die musikalischen und literarischen Vorbereitungen der Reueinführung zu übernehmen.

# Auto-Erlebnis auf russischen Landstraßen.

## Land fast ohne Kraftfahrzeuge. / Fehlende Tankstellen und Ersparnissen.

Das Auto als Privatfahrzeug kann natürlich im Mittelalter vorerst gar nicht in Frage kommen. Die Menschen besitzen ihre eigenen Wagen, eben die Fuhrn und die Fuhrer, die ja alle veritaatlich sind und so ist das Auto auch Staatsgut. Ausländische Spezialisten, Ingenieure, die fremden Besondere allezeitlich leisten sich einen eigenen Wagen, um nicht nur auf die überfüllten Straßenbahnen der Stadt angewiesen zu sein, aber das ist eine völlig im Straßenbild verschwindende Minderzahl. Die meisten in Rußland eingeführte Automobile sind Ford, Ford in all seinen Variationen. Von den schnittig-überkapazitativsten Vincos, die meist vom Antarkt-Bezirk und den hohen Regimentsbeamten gefahren werden, bis zum hochgebauten, klapprigen Lieferauto, Januar 1920.

Man sollte annehmen, daß für manche Zwecke das billigere Motorrad oder sogar das in einem kleinen Lande so bequeme Fahrrad im Gebrauch wäre, aber ich kann nur sagen, daß diese Zweiräder nirgendwo und bei niemanden zwischen Penningrad und dem Schwarzen Meer. Jegliche Art von Fuhrn ist ja gar kein Gegenstand im Mittelalter. Die Straßen und außerhalb der Städte und auf die Landstraßen sind in einem beispiellosen Zustand. Einige Paradestraßen in Moskau und Penningrad sind asphaltiert, ja sogar eine 10 Kilometer lange, neue Autostraße führt zu Tsaritsa, einem Sommerhaus in der Umgebung von Moskau, aber man muß behelfbar sein, ist ein Gebilde von Sand, Stein, Schotter und Gras, das sich nur durch eine ferngelegene Linie als Straße gegenüber dem weiten Feld ringum ausweist.

Natürlich gibt es auch bei dieser sehr extensiven Autowirtschaft, um es gelinde zu sagen, keine Tankstellen in den Straßen. Man hat das Bedürfnis in einer kleinen und gibt es nach alter Weise ohne Trichter in den Benzintank. Nirgendwo wird das Handeln verboten. Der Chauffeur weißt dabei vielleicht providentialisch die Zigarette von einem Wandwinkel in den Boden. Er fährt sich nicht auf seinem Wagen zu sehen; sie stellen eine beinahe unerwünschte Anwesenheit dar. Besonders wenn man als Fußgänger auf offener Straße gelegentlich eine Stunde warten durfte, bis der dem Chauffeur beigegebene Mitfahrer vor irgendeiner Stelle aus in die Autozentrale zurücktelephonierte, um einen Ersatzwagen zu erhalten. Dieser neue Wagen wurde dann mit einem anderen Wagen an die Pannestelle gebracht und umgewechselt. Werte wie Zeiterschwendung und Unpünktlichkeit sind hier nicht zu verwenden. Da dem Russen ein völlig verschiedener Zeitbegriff innewohnt, "Sichas" sagt er immer, und dieses Sichas kann von einer Stunde bis zu drei Tagen dauern.

Einmal fuhr ich in einem mit sehr einem hochgebauten, offenen Ford, dessen Seitenröhre sich nur aus einer Schurte auslieferte, auf ein 20 Kilometer entferntes Rotleistik. Nach dreiviertel Stunden, nach ungefähr 15 Kilometer entpuppte, plätschte der Reiter. Nun, es war nicht so schlimm, wir warteten einweilchen Stunden und gingen auf der Landstraße spazieren. Als dann einer von uns ungeduldigen Westeuropäern zu schimpfen anfing, sagte der Russen-Chauffeur erklärend zu ihm: "Wieso denn, Sie haben doch Zeit". Weichmütigkeit! Hat er nicht recht?

Auf der Heimfahrt von diesem Ort, regnete es dünn, aber eindringlich. Der Wagen hatte kein Verdeck und wir keine wasserdichten Kleider. Aber auch das hatten wir mit Vorsicht entgegen gelernt, erholte es doch den expeditionellen Charakter dieser Rußlandreise, die an und für sich völlig gefahrlos war. Nebenbei gilt man doch heute noch in Zeiten, in denen als magenmittiger Gesellschaft, wenn man mit der Eisenbahn in den Mittelalter fährt!



Chrentag der Altvetereanen in Potsdam. Reichsjustizminister Gürtner bei der Begrüßung der Altvetereanen. Links: Generalmajor a. D. Friedrichs, der Kreisleiter der NSDAP in Potsdam.

Der „Altvetereanen-Chrentag“, den am Dienstag die alte Reichshauptstadt Potsdam feierlich beging, gestaltete sich zu einer großen nationalen Kundgebung. Mehr als 20 000 Menschen waren Zeugen der Ehrung, die den großen Kämpfern der großen preußischen Kriege im Potsdamer Stadion zuteil wurde. Die Festanrede hielt der preußische Justizminister Kerkel.

Ein Sechstage sportliches Beginnen war dagegen eine Autoreise durch die Kalininitser. Von Sopotopol nach Jalta sind es der Fahrt nach 80 Kilometer; der Zeitdauer nach aber jedes der sieben Stunden, können nicht eingerechnet. Beide Städte liegen am Schwarzen Meer, erstere Kriegshafen, zweite: Kurort mit Riviera-Klima. Wenn man aber auf dem Landweg von der einen zur anderen kommen will, muß das Auto bis zu 800 Meter hinaufklettern auf schmalen, kurvenreichen, sehr ausgefahrenen Straßen; erst unten wieder bei Jalta und Simodja sind es durch einen moßigen glatten, ausstrahlenden Asphalt empfangen.

Dabei ist es schön auf der Krime; an den südlichen Hängen wächst Wein, und die schroffen Karstberge im Norden halten die Wälder zurück; die Bauern in den Tälerndörfern auf dem Krime reifen wie vor hundert Jahren Zafabau und lassen die braunen Blätter auf den Älven ihrer Häuser trocknen. Sie reifen auf den Straßen mit ihren hohen schwarzen Fellmänteln und tragen die „Bürsch“ aus dem Ausland Humm an. Heber allem scheint die Sonne warm und lange nicht so grau wie sonst in Rußland. Aber wenn man nach sechs Stunden erst 80 Kilometer zurückgelegt hat und bereits die dritte Banne am selben Reifen erlebte, ist die Krime-Vogelerei ein klein wenig stiller geworden.

Wierzig Minuten nach der Abfahrt, also nach 10 Kilometern, tat es den ersten Knall! Ein englischer Offizier und ein deutscher Kaufmann montierten eifrig, lüften, pumpen und verdrehten sich reichliches Voh. Der russische Chauffeur hand daneben und schenkte sich, daß die Sünde nicht zu beschämen. Die erste Banne dauerte 85 Minuten, die dritte im Zarenort nur noch 20 Minuten. Sollte uns der liebe Gott noch

weitere Banne beschert, so rechnen wir aus, wäre die fünfte wohl auf Grund mathematischer Werke in fünf Minuten beboben gewesen und alle weiteren hätten gar nicht mehr stattgefunden. So aber fand nicht einmal mehr die vierte statt, weil ja im Mittelalter answärtige Gelege keine Zeitung mehr haben.

Und als uns dann nach der sechsten Stunde auch noch das Benzin ausging und dafür bittiger Hunger aus in unsere Wagen einzog, — man kann ja als Ausländer außer in den Hotels nichts kaufen in Rußland, man kann nicht einfach in einen Laden gehen und gegen gutes Geld sagen: Bitte, ich möchte ein Brötchen haben, — da wurde die Krime-Nomaden doch leise sehr realistisch. Endlich kam uns ein Paktwagen entgegen. Wir stiegen ihn an wie Vogelagerer. Wegen Zigaretten und eine sehr lange Fahrt erlaubten wir von ihm fünf Vier-Röllchen Benzins nach jeder endlosen Mideckmal. Zuletzt regte dennoch die Kameradschaft der Landstraße.

Als wir in Jalta, der ehemaligen Sommerresidenz des Zaren, nachts ankamen, zahlten wir ungarische uniere Anochen. Siehe da, feiner war verloren gegangen. Es sind doch ehrliebe Leute, diese Russen. Nur eines konnten wir lange nicht verstehen. Warum wurden wir „Bürsch“ aus dem Ausland denn so oft arimurja beneidet von den überzulehnten Bolschewisten, wenn wir im Auto durch die Gegend fuhren? Doch hätte nicht um anderer Bürgerlichkeit willen, das ist doch eine erhabene Anwesenheit im Mittelalter. Gena des Autofahrens wegen? Nun, das war bestimmt kein triftiger Grund.

Als rate allen Engländern, sich dort anfragen in der U.S.S.R. Heber der Siegen zu tun, so bedenken, die 20 Zentimeter breiter ist als die unire und beza-

lich langsam, aber sicher fährt. An den Grund hat man sich nach drei Tagen genöhnt und Ungesetzler lernt man allmählich liebevoll wie Hausstiere behandeln.

Victoria T. Wolf.

## Blumen vom Himalaja

### werden im nächsten Jahr unsere Gärten bereichern.

Die großen wissenschaftlichen Expeditionen der letzten Jahre haben eine Fülle von Blumenausbeute nach Deutschland gebracht. Die jetzt in den botanischen Gärten affiniert werden, und deren Wachstumsbedingungen sowohl der Bodenbeschaffenheit als auch dem Klima nach in den botanischen Gärten eingehend erforscht worden sind. Darunter sind besonders etwa 600 neue Arten von Alpenblumen, die vom Himalaja mitgebracht worden sind, und von denen zahlreiche Exemplare sich als Bereicherung unserer Gärten eignen. Schon in diesem Frühjahr sind mehrere Pflanzen vom Berliner Botanischen Garten an die botanischen Gärten anderer deutscher Städte und des Auslandes abgegeben worden. Besonders viele erhielt London, und im September 1920 wird man schon in diesem Herbst neue Blumen vom Himalaja bewundern können. Es ist damit zu rechnen, daß die großen deutschen Junggärtner in den nächsten Jahre gleichfalls solche Blumen heranzubringen werden. Besonders zahlreich sind die südamerikanischen Säcklinge, welche aus den Amazonen, die gleichfalls in den botanischen Gärten affiniert worden sind.

Fast alle unsere bunten Berggewächse in den botanischen Gärten sind vor Jahrzehnten aus Hebersee in die botanischen Gärten gewandert und über diesen Umweg in die deutschen Gärten gelangt. So fandte Alexander von Humboldt 1813 aus Mexiko an die botanischen Gärten in Berlin und Paris die ersten Dahlienarten von wilden Dahlien, die er auf Andenweiden hoher Vulkanberge fand. Aus Chile kamen auf einem Schiff die ersten fünf großblütigen Erdbeerpflanzen durch die Manila-Expedition nach Deutschland. Das japanische Chrysanthemum, die älteste Gartenblume der Erde, traf erst vor hundert Jahren im Abendlande ein, während in der Vierhundertzeit das „Erinende Herz“ in unseren Gärten Eingang fand. In den Jahren 1840 bis 1850 wurden erstmalig 1500 in Hieronimus Wolfs Kräuterbuch abgebildet. Aus Siam kamen Pfeffer und Jasmin, und aus China Nitroporn und Hababacher.

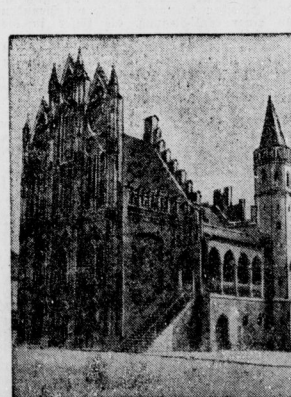
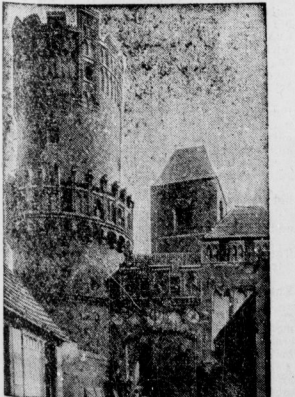


Reiche Aufnahme des Gruppenführers Brückner, des persönlichen Stabes des Reichstagspräsidenten Adolf Hitler.

Das Besondere Brückners, der im Frankenhäus in Traunkirchen liegt, ist nach den letzten Meldungen aufriebellend.

## Immer standesgemäß.

Ein Pariser-Gericht hat dieser Tage einen Ehemann verurteilt, eine sehr betrübliche Untertreibung, die seine Frau erhalten hatte, trotz seines Einkommens zu bezahlen. Der geplagte Gatte war ein Bankier, und er wurde von einer Publizistin verklagt, fünf Hüte zu bezahlen, die sie seiner Frau geliehen hatte. Seinen Einkommen begründete er mit der Tatsache, daß seine Frau die Hüte ohne seine Einwilligung erworben habe; sie seien auch viel zu teuer und die Publizistin hätte nicht erwarten können, daß der Ankauf von fünf Hüten, das sind an 100 Mark, innerhalb von vier Wochen von dem Ehemann zu ohne Weiteres begilligt werde. Ueberdies lebten er und seine Frau nicht in Gütergemeinschaft, sondern führten getrennte Rechnungen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes wies diese Einwendungen zurück und erklärte, der Ehemann sei verpflichtet, die Zulettengegenstände für seine Frau zu bezahlen, soweit diese für ein standesgemäßes Nutzieren notwendig seien. Die Güter eines Bankiers müßte mit angezogen sein und seine höhere Güte tragen, und die Zahl der Hüte sei in Anbetracht der Zeit der Bestellung, in der die Damen im allgemeinen ihre Sommer-einkäufe machen, nicht übertrieben groß. Der Bankier mußte also zahlen.



Das tausendjährige Langermünde.

Links: das um 1400 angelegte Neuhäuser Tor, in dem jetzt Interkurienskirche des hiesigen Jugend angegliederten Deutschen Jugendberufsverbandes eingeweiht sind. Mitte: das um 1400 erbaute Rathaus, eines der schönsten gotischen Backsteinbauten des Mittelalters. Rechts: Ausfahrt der hartbesetzten alten Hofstraße; im Vordergrund die St. Stephanskirche. Die marktliche Stadt Langermünde an der Elbe, die im 14. Jahrhundert unter Karl IV. einmal deutsche Kaiserresidenz war, feiert in diesen Wochen ihr tausendjähriges Bestehen. Zugleich wird die neue riesige Fuhrbrücke über die Elbe bei Langermünde, die einzige für Wagen- und Fußgängerverkehr zwischen Magdeburg und Hamburg, eingeweiht werden.

Das tausendjährige Langermünde. In dem jetzt Interkurienskirche des hiesigen Jugend angegliederten Deutschen Jugendberufsverbandes eingeweiht sind. Mitte: das um 1400 erbaute Rathaus, eines der schönsten gotischen Backsteinbauten des Mittelalters. Rechts: Ausfahrt der hartbesetzten alten Hofstraße; im Vordergrund die St. Stephanskirche. Die marktliche Stadt Langermünde an der Elbe, die im 14. Jahrhundert unter Karl IV. einmal deutsche Kaiserresidenz war, feiert in diesen Wochen ihr tausendjähriges Bestehen. Zugleich wird die neue riesige Fuhrbrücke über die Elbe bei Langermünde, die einzige für Wagen- und Fußgängerverkehr zwischen Magdeburg und Hamburg, eingeweiht werden.

Das tausendjährige Langermünde. In dem jetzt Interkurienskirche des hiesigen Jugend angegliederten Deutschen Jugendberufsverbandes eingeweiht sind. Mitte: das um 1400 erbaute Rathaus, eines der schönsten gotischen Backsteinbauten des Mittelalters. Rechts: Ausfahrt der hartbesetzten alten Hofstraße; im Vordergrund die St. Stephanskirche. Die marktliche Stadt Langermünde an der Elbe, die im 14. Jahrhundert unter Karl IV. einmal deutsche Kaiserresidenz war, feiert in diesen Wochen ihr tausendjähriges Bestehen. Zugleich wird die neue riesige Fuhrbrücke über die Elbe bei Langermünde, die einzige für Wagen- und Fußgängerverkehr zwischen Magdeburg und Hamburg, eingeweiht werden.

# Aus der Heimat

## Dank des Vaterlandes.

**Sonderloos Kapen als Arbeiterkolonialheim**  
 Besatz. Nimmst ihr auch das Verprechen des Reichsstatthalter Voepel, das Sonderloos Kapen der Öffentlichkeit zu übergeben, anzunehmen? Das Sonderloos Kapen in dem Anhaltischen Landesteil, das im Reich der Arbeiterkolonialheimen für die Kriegsbeschädigten und erholungsbedürftigen Kameraden des Verbandes vom Anhaltischen Staatsministerium übergeben werden. In der Hebergebetung dankte namens des Anhaltischen Völkerverbändes Landrat Evers den anwesenden Vertretern des Reichs, dem Reichsstatthalter Voepel, und dem Staatsminister Freyberg für diese edel nationalsozialistische Tat mit dem Gebotnis, daß die rund 9000 im Anhaltischen Landesteil vertriebenen Arbeiterkolonialheimen allen Soldaten im Reich des Führers des neuen Deutschland mitarbeiten werden, das Sozial der nationalsozialistischen Revolution — die äußere Freiheit des Volkes — zu erlangen. Die Geschichte erzählt der Verband zur Schaffung des Äußerer Dankes ein beständliches Ansehen von Seiten der SED-Partei für Arbeitsbeschaffung.

## Beamte mit Ministergehältern.

### Dienstbesätze des öffentlichen Dienstes.

**Befehl.** Das Reichsgesetz zur Änderung von Vorschriften über den Besatz des allgemeinen Beamten, des Besoldungs- und des Versorgungsrechtes vom 5. August 1933 bestimmt, daß die der Staatsaufsicht unterliegenden Beamten des öffentlichen Dienstes verpflichtet sind, die Dienstbesätze ihrer Beamten und derjenigen Angestellten, deren Besätze nicht in einem Tarifvertrag geregelt sind, so festzusetzen, daß die Regelung den für die Staatsbeamten geltenden Grundsätzen entspricht und die Besätze des neuen Besatzes höher liegen als die Besätze der gleich zu bewertenden Staatsbeamten.

Wie erinnerlich sein dürfte, hat das Staatsministerium bereits im vorangehenden Jahre versucht, eine ähnliche Regelung herbeizuführen. Die damalige Reichsregierung hat den Anträgen des Staatsministeriums nicht entsprochen, obwohl sie sachlich in jeder Beziehung gerechtfertigt waren. Sie hatten den Zweck, die Besätze vertriebenen anhaltischen Oberbürgermeistern und anderer kommunaler Beamten, deren Höhe mit der Hoflage der Gemeinden in keiner Weise zu rechtfertigen waren, auf ein entsprechendes Maß zurückzuführen. Die Gehälter lagen vielfach über denen des leitenden Ministers, während andererseits die Sicherstellung der Erwerbslosenfürsorge nicht gewährleistet war.

Inzwischen sind durch die Neuregelung der Gemeindeverwaltung auch diese Wünsche befriedigt. Soweit dies bei den Körperbehinderten des öffentlichen Dienstes nicht geschehen sein sollte, geben die gesetzlichen Bestimmungen die Handhabe, auch hier die letzten Reste marxistischer Vermögensansprüche zu beseitigen und den „Besitzlosen“ die gesetzliche Grundlage für die Beanspruchung unangemessener Besätze zu entziehen.

**Hilf Wolf-Heinrich Obertrupführer der SA**  
 (Hilf Wolf-Heinrich) Hilf Wolf-Heinrich ist Stadthauptmann für zum SA-Obertrupführer ernannt worden.

# Mühsamerfort.

**Roman von Grete Neumann-Löcknitz**  
 Urheberrecht: Romanvertrieb L. Kuckuk, Halle 5, Bismarckstrasse 10

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 „Wie für sie vor ihm herging, sah er, daß ihre Haltung verändert war. Früher lief sie immer ein wenig und tat kurze, feste Schritte. Jetzt war ihr ganzer Körper von fremden Bewegungen erfüllt, und das prägte sich auch in ihrem Gang aus.“  
 „Sahst du gleichen Minne drehte sie sich um, um auf etwas aufmerksam zu machen. Da bekam ihr Blick etwas sädlich Fröhliches, und haunend tief sie.“  
 „Arel, du bist freier, männlicher geworden! Sogar gewachsen bist du mir.“  
 „Na also, sagte er höflich beständig, „so muß es ja auch sein.“  
 „Aber deine Augen sind dieselben tiefen und ernten Trümmern angefüllt!“  
 „Ja, es ist ein Wunder, da sie dich schauen durfte.“  
 „Du bist nicht nur ein Maler, Arel, du bist auch ein Dichter.“  
 „Ich möchte beim den Mann nicht freizügig machen, Beschling, entgegen er lachend, wie findet du übrigens sein Mädchen? Ich es nicht voll von Poesie und reizenden Einfällen? Es ist ein hübsches Spiel, wert, auf einer besseren Bühne aufzuführen zu werden.“  
 „Ich danke, er sei hauptsächlich Bänken-freier.“  
 „Wahrscheinlich noch nicht erntet. Er hat mich Romane und eine Menge kleinerer Sachen geschrieben.“  
 „Der wird sich behaupten, Arel. Diese Zeit ist für ihn nur ein Nebenberuf.“  
 „Befehrs, da er lebt eine Mühe gefunden hat, lächelte Frank.“  
 „Weißt du wirklich, daß Sabine —?“  
 „Ich meine nicht nur, Eheleute, ich weiß es. Die Anzeichen kenne ich sehr. Aber er

# Benzinerexplosion im Kampenspeicher.

## Brennende Zigarette verursacht Feuer.

**Röthen.** Ein verheerendes Großfeuer brach in der Nacht zum Mittwoch gegen 2 Uhr auf dem angedeckten Grundstück der Holzprobierbahnung Holz in der Holzprobierbahnung Straße aus. Der scheinbar alarmierte Führer der Feuerwehr sah sich dem Eintreffen eines riesigen Brandherd gegenüber, dem er allein nicht gewachsen war, so daß die Alarmierung der gesamten Feuerwehr erfolgen mußte. Es handelte sich um ein großes Speichergebäude, beide angefüllt mit Kampen, Papierabfällen und anderen leicht brennbaren Stoffen, in hellen Klammern. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die unmittelbare angrenzenden und von zahlreichen Familien bewohnten Neben- und Hintergebäude zu schützen. Erst nach vierstündiger Arbeit gelang es, das Feuer Herr zu werden. Mitverbrannt sind auch zwei Kraftwagen. Zu retten war an dem brennenden Gebäuden fast nichts. Nur ein großes Kasten mit Kampenspeichern konnte ins Freie befördert werden. Zurückzuführen ist das Feuer auf die leichtfertige Handhabung eines Autokennzeichens, der eines der mitverbrannten Fahrzeuge reparieren sollte und jedenfalls dabei gerannt hat. Ausgelassenes Benzolin ist explodiert und hat sofort den ganzen Raum in Flammen gesetzt.

## Durch Selbstschuß schwer verletzt.

**Wernburg.** Schwerverletzt wurde ein Kranfer der Landeshelf und Fliegenanfall, der sich abends zwischen 9 und 10 Uhr in den Gemüsgarten entsetzt hatte. Hier waren wegen der vielen Delikatesse Selbstschuß gegen die Wand und Handflächen mußte der Mann ins Krankenhaus gebracht werden.

## Kraftrad im Stahlhelmtropp

**weil die Kraftfahrzeuge miferebel leuchtete.**  
 Leipzig. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochabend gegen 2 Uhr im Gohlisviertel bei Leipzig. Ein Trupp Stahlhelmer befand sich auf dem Heimweg in der Lindenburgerstraße, als plötzlich ein Kraftfahrzeug mit seinem Rad in die Stahlhelmtroppe fuhr. Die Begleiterin des Kraftfahrers wurde

## 19 Menschen obdachlos geworden.

**Schwarzengraben (Grabenstraße).** Das Vierfamilienwohnhaus des Holzleiters Hermann Garzer in Erla-Grabenbrand brannte in der Nacht zum Mittwoch völlig nieder. Das Feuer brach aus unbekannter Ursache im Spätnachmittag aus. Vier Familien mit 19 Personen, darunter ein wichtiger Arbeiter, wurden schwer verletzt. Die Feuerwehren räumten ein Wohnhaus und Spünngebäude.

**Graf von Alvensleben Divisionsführer beim SA.**  
 Neu-Gattersleben. Der Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister

von Stojanitsch geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Ein Stahlhelmann aus Groß-Röthen wurde erheblich verletzt. Die beiden Verletzten wurden ins Krankenhaus Erlenbach eingeliefert. Offenbar ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß kein Kraftfahrzeug mit einer Karbidlampe ungenügend beleuchtet war.

## Gilgake im unbenutzten Kessel.

**Halberstadt.** Ein seit längerer Zeit unbenutzter Kessel eines hiesigen Fabrikbetriebes sollte gereinigt werden. Der dritte Arbeiter, der hineingetroden war, blieb beim Reinigen liegen. Ein zweiter, der ihm Hilfe leisten wollte, ebenfalls ohnmächtig. Beide waren wohl umgekommen, wenn nicht Leute auf dem Hof den Unfall bemerkt und die Feuerwehr gerufen hätten. Die ohnmächtigen Arbeiter wurden ins Krankenhaus gebracht, wo sie ins Leben zurückgerufen werden konnten.

## „Aurl, tue uns das nicht an!“

**„Und er ließ sich nicht überfahren.“**  
 Zusammenhänge im Henselabend wurde die hiesige Polizei davon verständigt, daß ein junger Mann, Karl W., die Mühsamerfort ausgezogen habe, sich vom Juge überfahren zu lassen. Ein Polizeibeamter, der ihn sofort auf dem Bahnhof beobachtete, wurde von einem Passanten darauf aufmerksam gemacht, daß sich ein Mann in Begleitung von drei Frauen über die Bahntrasse auf der Dittgenstraße entsetzt habe. Ein Arbeiter, der wollte eine Frau rufen, schrie: „Aurl, tue uns das nicht an!“ Andere hatten auf den Schreien laute Schreie ertönen. Da kurz darauf zwei Juge in den Bahnhof einliefen, wurde, weshalb der Beamte, daß alle Signale auf Halt schickte. Nachforschungen wurde dann das ganze Bahnhofsgelände abgesehen, jedoch ohne Erfolg. Man nimmt an, daß der junge Mann sein Verbrechen nun doch nicht angeht hat.

## Scherben, die kein Glück brachten.

**Görschen.** Der Bergmann Friedrich Mohr aus Wimmelburg fuhr mit einem Motorrad in einer Eisenbahnbrücke von ungefähr 200 m den Markberg aufwärts. Als er gerade auf der Brücke war und links in ein Schanzen, durch deren Scherbe ihm beide Fußsäden zertrümmert wurden. Bei diesem Unfall hat der Fahrer eine Frau S., ein Götterkind angefahren, wodurch ein Zerstörer am Zerstörer erlitt.

## Man will doch lauter haben!

**Euerfurt.** Schon lange bestand die Absicht, für das städtische Sommerbad eine neue Leitung aus dem Bache nach den sogenannten Vornarmetischen im Talort zu schaffen, um in hundertfacher Beziehung lauberes Wasser zu erhalten. Die alte Leitung wurde durch Zerstörung, was durch die Gefährdung an Bache das Wasser weniger einwandfrei lief. Nimmst ihr mit dem Sachverständigen überhalb Thobors die neue Leitung von städtischen Wasserwerkstätten erstellt und in Betrieb angenommen werden, was als Verbesserung des Sommerbades in gesundheitlicher Beziehung angeprochen werden muß.

## NS-Flugtag in Leipzig.

**Leipzig-Motzen.** Sonntag, 20. August, findet in Leipzig-Motzen ein NS-Flugtag statt. Am diesem Anlaß wird eine Flugparade in der Luft durchgeführt. Die Flugparade wird von der NS-Flugstaffel durchgeführt, die in Leipzig-Motzen stationiert ist. Die Flugparade wird von der NS-Flugstaffel durchgeführt, die in Leipzig-Motzen stationiert ist.

## Der Reiterverein reitet mit SA weiter.

**Reinhold (Anhalt).** Der Reiterverein des Anhaltlandes beschloß in seiner Monatsversammlung einen Reiterverein zu bilden. Der Reiterverein wird von der NS-Flugstaffel durchgeführt, die in Leipzig-Motzen stationiert ist.

## Bürgermeister Hode pensioniert.

**Sargburg.** Die Sargburger Stadtratsversammlung genehmigte das Aufhebungsbescheid des Bürgermeisters Hode, der sich seit März d. J. von seinen Amt beurlauben ließ. Am 1. September freiwillig in den Ruhestand. Der neue Sargburger Bürgermeister wird gleichzeitig weitestgehend ungünstig gestellt sein, denn die Stadtratsversammlung beschloß einen Antrag zum Entlassungsbescheid, das seine Kündigung der Bürgermeisterei vorliegt.

## Bürgermeister wird hauptamtlich.

**Werra.** In einer Sitzung der Stadtratsversammlung wurde beschloßen, die ehrenamtliche Stelle des Bürgermeisters in eine hauptamtliche umzuwandeln und dementsprechend zu belohnen. Die Stelle wurde dem jetzigen hauptamtlichen, ehrenamtlich gewählten Bürgermeister Hode übertragen.

## „Nur eine Schnauze voll Alee.“

**Soldaten.** Was soll mein Schimmel fressen und honon „er leben.“ So sagte Schmitzmeister Schmid von hier zu seiner Frau. Spannte Morris an, legte seine Zunge auf den Bagen und fuhr in die Wevermannsburner Aul, da die hiesige Aul von A. bewacht wird und nicht zu Fuß abgerufen werden kann. Doch auch die Wevermannsburner Aul wird bewacht, ohne daß es aber Schmid wußte. Schmid fuhr auf einen Aceder des hiesigen Ritterguts, haute eine Schwärze ab und fuhr seinen Wagen beladung voll nach am Sonntagmorgen, mochte Reiter Schmid große Augen, als ihm der Vornreiter Oberlandjäger Appel die Stalltür öffnete und den geblöhen Aul beschlagnahmte. Meiner Schmid war aber nicht so betrübt wie Frau Wevermann, sondern lachte: „Du hast nicht Morris wieder nicht. Kinder, halt gemühtlich und gönnt meinem Wort weitestgehend die Schnauze voll Alee.“ Aber alles Betteln hat nichts.

## Bist Du ein echter Volksgenosse?

**Die erste Charakterprüfung in Anhalt.**  
 Befehl. Die erste Prüfungsausschreibung für die ersten Führer der Volksgenossenbewegung nachdem haben, fand in Anhalt am Mittwoch nachmittags statt. Die Prüfungsausschreibung bestand aus Staatsminister Freyberg als Vorsitzendem und dem Ministerpräsidenten in Anhalt als Vorsitzendem. Die Prüfungsausschreibung bestand aus Staatsminister Freyberg als Vorsitzendem und dem Ministerpräsidenten in Anhalt als Vorsitzendem. Die Prüfungsausschreibung bestand aus Staatsminister Freyberg als Vorsitzendem und dem Ministerpräsidenten in Anhalt als Vorsitzendem.

## „Wir gehen gleich in den Zimmer.“

„Wir gehen gleich in den Zimmer.“ sagte Frank drohend. „Ich bleibe bei dir. Du hast nichts zu fürchten. Wenn dem, der du nachsehen will.“  
 „Das ist nicht nötig.“ bemerkte Helm geigentlich. „Zwei wird sich schon selber helfen. Vohi uns ruhig alle hinlegen. Die anderen werden hier nicht mehr da sein. Denn in diesen Kalle liegt die Einnahme. Er hat sich umgestellt erwiesen, berechnet seine Werte für heute nachmittags und gibt uns das Mittagsessen für vierzig Mark. Aber wir werden uns so leben, daß zwei zwischen Arel und mir bleibt, möglichst fern von dem verfluchten Viehhändler an.“  
 „Bitte, bitte, rief Fore, ich möchte neben ihm sitzen. Wir macht es Spaß. Wir können ja sagen, daß ich Kränlein Güte gespielt hätte. Wenn man abgesehen ist, sieht man ganz anders aus.“  
 „Du bist meine Braut.“  
 „Ich glaube, Danis-Beinrich, du bist überredet.“  
 „Aber keine Spur. Ich bin doch hartnäckig. Eiter Kroppen höst den Seiten.“  
 „Selbstverständlich. Binde, antwortete er. Du kleines muß schlafen. Du bist mein müdes Tanprinzchen. Ich lasse dir etwas Schönes zu essen in deine Stube bringen.“  
 „Ich gehe mit Binde.“ erklärte Maria. „Bitte, entschuldigt mich. Ich will ja, wie mich ich immer bin.“  
 „Weil, Maria, du mußt unter Menschen.“  
 „Ist das nicht die Kugel.“  
 „Es ist nicht die Kugel.“  
 „Das ist so einer wie der Schiemer.“  
 „trotzte die Kugel.“  
 „Denn müssen wir übrigens mal ne Karte schreiben. Das Wein ist jetzt heiß.“  
 „Ich habe dich, Kordel, Schwein! Aul!“  
 „Ich bin mit einem angroßen Aul auf

aus der Stadt Halle

Arbeit adelt!

Nimmt Vize der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie!

Früher galt die Arbeit nur als Ware. Kapital und Arbeit, das sind die beiden Gewichte, die auf der Goldwaage liegen...

Gefahr ist beseitigt!

Die Erkrankungen im Martinistift.

Wie aus der ärztlichen Leitung des Diakonissenhauses mitgeteilt wird, ist der Verlauf der Krankheit durchaus normal.

Einige Anfallen im Alter von 75 bis 90 Jahren, die bereits durch ihr hohes Alter krankhaft veränderte Kreislauforgane haben, sind naturgemäß in ihren Abwehrkräften sehr geschwächt.

Hilferjugend fliegt nach Mannheim.

Die Stadt Mannheim und das Land Baden haben 15 Jungen aus der Stadt Halle zum Besuch eingeladen. Mit dem Abgang werden die Teilnehmer an dieser Fahrt zum Sonntag, dem 19. August, vom Flughafen Halle...

Für Stadtrandbedler

findet am nächsten Mittwoch ein Vortrag statt. Für den Ausbau der Stadtrandbedlung ist eine sachverständige Kommission...

Die wirtschaftlichen und züchterischen Voraussetzungen der Kleintierhaltung im der Stadtrandbedlung.

Raffee Wintergarten. Saal, Donnerstag, 8.30 Uhr und Samstag 4 Uhr. Als Mitbringer: Der beliebte...

Arbeitsförderung für die hallische Wirtschaft.

Im hiesigen Arbeitsamt fand eine wichtige Besprechung über Arbeitsbeschaffung statt.

Das Arbeitsamt Halle hatte für Montag zahlreiche Vertreter der Arbeitgeberverbände, der Stadt Halle, des Saalraats, der DSA, und des Landrats...

Das die Bemühungen der Reichsregierung unter allen Umständen unterstützt werden müssen. Die erforderlichen Maßnahmen dürfen nicht für nutzlos berechnete Gebiete ohne Rücksicht...

Im Arbeitsamtsbezirk Halle ist die Arbeitslosigkeit in der Zeit vom Ende März bis Ende Juli 1933 bereits um 214 vom Hundert zu Ende Juli 1933 im Vergleich mit dem Ende März 1933...

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit schlug Ober-Reg.-Rat Dr. Traeger vor, noch härter als bisher Reichslandarbeiten auszuführen...

Bei Einführung des Kräfteverhältnisses (d. h. Arbeiten in mehreren Schichten, die sich auf einen längeren Zeitraum verteilen), hätten die Betriebe weitere Möglichkeiten, ihren Arbeiterstand zu erhöhen.

Die Sandhüte kann ebenfalls als eine Entlastung des Arbeitsmarktes beitragen, leichter sind nach den neuen Vorschriften...

Als wichtigste Aufgabe muß die Unterbringung der langfristigen Arbeitslosen angesehen werden, da dies aus sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen zu fordern ist.

in fast allen Betrieben bestehen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Da in der vergangenen Zeit zahlreiche Arbeitslose zu Hause geblieben sind, werden die Möglichkeiten der zusätzlichen Einstellungen durch Gewerbetreibende...

Durch Uebergang zur Axtarbeit wird sich dieses Ziel in den meisten Fällen erzielen lassen.

Als wichtigste Aufgabe muß die Unterbringung der langfristigen Arbeitslosen angesehen werden, da dies aus sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen zu fordern ist.

Wegfall der Mittwocharten bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

In Anknüpfung an die Ziele der nationalen Erholung, hatte die Deutsche Industrie- und Handelskammer der Verwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft eine Entschließung übermittleit, wonach die verhältnismäßige Ansage der sogenannten Mittwochsfahrten zum Preise der Sonntagsgüterfahrten für den Verkehr...

bei diesen Arbeitslosen um milderer Wertigkeit handelte, ist nur zum Teil zutreffend, da zahlreiche Entlassungen durch die allgemeine Wirtschaftslage bedingt sind...

Das die Wirtschaft Bedarf an Kräften hat, beweist die überaus starke Situation im Arbeitsamtsbezirk in den Monaten Februar bis Juli.

In dieser Zeit sind über 50.000 Zus. und Abgänge verbucht worden; selbst wenn man berücksichtigt, daß mehrfach dieselben Arbeitslosen in Zus. und Abgang gekommen sind...

Ober-Reg.-Rat Dr. Traeger schloß seine Ausführungen mit dem Appell an die Arbeitgeberverbände, dafür zu sorgen, daß ihre Mitglieder durch Vornahme von Einrichtungen in der Arbeitslosigkeit durch die Tat befreit werden...

Die alte Kameradschaft lebt!

Werbezug und Wohltätigkeitskonzert der NS.-Kriegsopfer.

Die Ortsgruppe Halle der Nationalsozialistischen Kriegsopfervereine führte am Mittwochabend einen Propagandazug nach dem „Reinbergstrahlen“...



18.30 Uhr setzte sich vom Königsplatz aus der Zug mit etwa 250 Kriegsopfern unter Vorantritt des Musikzuges...

Zum Konzert hatten sich dann abends weit mehr Kriegsopfer eingefunden als am Werbezug teilnahmen, insbesondere waren auch deren Angehörige gekommen.

Eine totale Mondfinsternis, die wir leider in Halle nicht sehen.

Bei dem am 21. August in den frühesten Morgenstunden stattfindenden Maximum der Eclipsen ist es sich, daß Sonne-Mond-Erde gerade in einer Linie stehen, daß also der Schattenkegel des Mondes die Erdoberfläche trifft...

Wasserstände

Table with columns for location (Saale, Elbe, etc.), date, and water level (W.F., W.F.).

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt 14 Meter, das ist ein verhältnismäßig hoher Stand...

Die anschließende Ansprache brachte deutlich den ernsten Willen der Arbeitgeberseite zum Ausdruck, an der Lösung des Arbeitslosenproblems mitzuarbeiten.

Auf die Bedeutung der 40-Stunden-Woche für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde mehrfach hingewiesen. Die Leistungen des Staates, der Gemeinden und Gemeindeförderungsbünde sowie der öffentlichen Förderverbände zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten wurden anerkannt.

Die allgemeinen Aufgaben der Arbeitgeber werden durch weitere Verhandlungen zu positiven Ergebnissen ausgewertet werden.

ernsten Weisen. Nach dem ersten Teil der Programmliste hielt der Führer des Verbandes, Höber, eine kurze Begrüßungsansprache, in der er auf den mobilistischen Zweck des Konzertes hinwies.

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...

Die Zentralzone verläuft über Nord-Agopien, Palästina, Persien, Madagaskar, Zelti und Sardinien...





Auch auf der Wertpapierbörse

Woll Eigenartigkeit wieder einziehen. Die Antilpe Preussische Preussische... Mittelteil, hat der preussische Minister für...

Wieder Zollrück für Aale.

Mit Wirkung vom 1. März 1938 war der Zoll auf Aale mit einer Länge von über 10 Zentimeter auf 60 ZM. je Doppelcentner in der Zeit vom 1. Juni bis 30. November...

Aus einer Gewerkschaftsbank

ollen in Zukunft Mittelstandstredie gegeben werden.

Die Übernahme der Bank der Arbeiter... in Berlin durch die Deutsche Arbeitsfront und die gleichfalls durch Eingliederung der christlichen Gewerkschaften...

Belegung im Maschinenbau.

Auch der Inlandsmarkt regt sich in verstärktem Maße.

Der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird ausgeschrieben. Eine leichte Geschäftsbesserung...

Das Auslandsgeschäft ist aus den bekannten Gründen noch immer sehr schwach. Nur vereinzelt sind größere Aufträge abgemeldet worden.

Die Vorbereitungen für die Inaangabe... des neuen tarifmäßigen Kreditbuchs... sind bereits im Gange.

Table with 2 columns: Fleisch- und Wurstwaren, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc. with prices per 100kg.

Gegen Mißstände bei Vereinerungen

Die Reichsregierung hat am 7. August 1938 ein Gesetz zur Bekämpfung der Mißstände im Vertriebsgewerbe erlassen. Das Gesetz enthält im § 1 die Befugnis zur Unterlegung der Ausübung des Vertriebsgewerbes...

Die deutschen Schwimmer für Paris.

Au dem am 1. bis 10. September in Paris stattfindenden Studenten-Schwimmfest werden unter der Führung des Studenten-Schwimmers Dr. C. Ziegler...

Wedenpatal-Endspiele in Bad Homburg.

Die Firma am 17. September in Bad Homburg stattfindende Wendenpatal-Endspiele...

der Beschäftigtenstab der Maschinenindustrie Ende Juli noch immer erst knapp 35 Prozent. Die Arbeitslosigkeit auch auf dem wichtigen Gebiet der Maschinenindustrie...

Ausgabe der Bedarfsdeckungshefte.

Im Zweifel auszuräumen, die hinsichtlich der Ausgabe der Bedarfsdeckungshefte ein nach dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit erlassen...

Turnen. Sport. Spiel

Erfolge der Universitäts-Richtkule.

Helga Seibel gewinnt die Vorkampfsprüfung. Am dem Turnier des Reitervereins Halberstadt und Umgebung...

Auswärtige Handballspiele.

Am letzten Sonntag veränderte sich noch einige heftige Beirne außerhalb der Stadtmauern. Im Dössa weite der Sportverein Weise...

Eine neue Großtat im Segelfliegen

vollbrachte der mitteldeutsche Genoffing-Weiler Hubert Oelshagen-Werburg, der mit seinem Ringler 30 Meter vom Land abhob...

Die deutschen Schwimmer für Paris.

Au dem am 1. bis 10. September in Paris stattfindenden Studenten-Schwimmfest werden unter der Führung des Studenten-Schwimmers Dr. C. Ziegler...

Wedenpatal-Endspiele in Bad Homburg.

Die Firma am 17. September in Bad Homburg stattfindende Wendenpatal-Endspiele...

Arbeitermehr ausgeübt, die bei den genannten Flottenartigkeiten beschäftigt sind...

Mennania Vereinigte Zementwerke A.G. in Berlin.

Die auf dem 12. September einberufene Generalversammlung u. a. über folgende Punkte beschließen: Derabsetzung des Stimmrechts der Vorkassisten...

Hauptschriftleiter: Dr. Harald Oldag.

Eigentum: Druck und Verlag: Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft - Otto Handl-Druckerei - Halle a. S. Saale-Pressengesetzlich verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Oldag für den Anzeigenenteil: Fr. Boettger...

Davidcup Jugoslawien-Norwegen.

Am ersten Tage des am zweiten Tage des Davidcup Jugoslawien-Norwegen...

2 SCHEACHE 2

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...



Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht

Am dem vorliegenden Endspiel der Partie Carl-Gregus aus dem Meisterturnier zu Karlsruhe...

Geleitet von R. Hellwig Ein Partienbericht



# Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Alle Anzeigen sind zu bezeichnen. Das Wort kostet 6 Pfg. Die Leberzeitung 20 Pfg. Kleinere Anzeigen gelten als gewöhnliche. Die Briefkasten sind mit 5 Pfg. nach unten abgerundet. Gültigkeitsdauer bei Bezahlung 30 Pfg. bei Zahlung 60 Pfg. Kleinere Anzeigen werden nur gegen Bar oder Briefmarken angenommen, eine Rechnungsstellung kann nicht stattfinden. Der Abnehmer ist einmal im Angelegenheit abgedruckte Aufträge von 60 Rub. mit nur angerechnet wenn die Anzeigen sofort druckfertig sind.

### Offene Stellen

#### 30. Bäckereistelle

... (text) ...

#### Meinmädchen

... (text) ...

#### Hausmädchen

... (text) ...

#### Kraft. Buchbinder

... (text) ...

#### Werklehrerlehrling

... (text) ...

#### Stütze

... (text) ...

#### Erfinder. Glühbirne

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Einmalige

... (text) ...

#### Gebildetes nettes Mädchen

... (text) ...

#### 4 Zimmer

... (text) ...

#### 3 Zimmer-Wohnung

... (text) ...

#### 2-3 Zimmer-Wohnung

... (text) ...

#### 2-3 Zimmer-Wohnung

... (text) ...

#### Gr. Manufakturwarengeschäft

... (text) ...

#### 2 Neub.-Wohn.

... (text) ...

#### Wohnung

... (text) ...

#### 3 Läden

... (text) ...

#### St. Neub.-Wohnung

... (text) ...

#### Hausm.-Wohn.

... (text) ...

#### Grd. möbl. Zim.

... (text) ...

#### Beh. möbl. Zim.

... (text) ...

#### Gutswirtschaftler

... (text) ...

#### Unabh. Frau

... (text) ...

#### Mädchen

... (text) ...

#### Mädchen

... (text) ...

#### Mädchen

... (text) ...

#### Mädchen

... (text) ...

#### Mädchen

... (text) ...

#### Mädchen

... (text) ...

#### Schlafzimmerschänke

... (text) ...

#### Gebr. Jungblut

... (text) ...

#### Tribüne

... (text) ...

#### Radio

... (text) ...

#### Wagen

... (text) ...

#### Ponglattel

... (text) ...

#### 4 Radel-Zimmer-Ofen

... (text) ...

#### Zimmer-Ofen

... (text) ...

#### Ein guter Rat

... (text) ...

#### verehrte Hausfrau

... (text) ...

#### Bediener-Reinigungsanlage

... (text) ...

#### Grundstücksmarkt

... (text) ...

#### Lebensm.-Gesch.

... (text) ...

#### Kaufgesch.

... (text) ...

#### Reparaturwerkstatt

... (text) ...

#### Bücherei

... (text) ...

#### Streichelreife

... (text) ...

#### Dezimalwaage

... (text) ...

#### gut möbl. Zim.

... (text) ...

#### Kapitalien

... (text) ...

#### 1. Hypothek

... (text) ...

### Kleine Anzeigen

... (text) ...

### Sonnabendausgabe

... (text) ...

### bis Freitagabend 7 Uhr

... (text) ...

### Saale-Zeitung

... (text) ...

### Automarkt

... (text) ...

### Motorrad

... (text) ...

### Dreirad-Bierern

... (text) ...

### Mirabelle-Terrier

... (text) ...

### Arbeitspferd

... (text) ...

### Unterrecht

... (text) ...

### Gintheimer

... (text) ...

### 691-Mann

... (text) ...

### Wachl. Hofhund

... (text) ...

### Reitpferd

... (text) ...

### Immer wieder Füsler

... (text) ...

### Kleiner Tip von Eisbein

... (text) ...

### Libbrin

... (text) ...

### Heirat

... (text) ...

### Heirat

... (text) ...

### Heirat

... (text) ...

### Heirat

... (text) ...





# Baustein au Baustein - bald steht das Haus.

## Überall große Arbeitsbeschaffungsprogramme. - Eine Million bereitgestellt.

**Vorbereiten.** Der konzentrierte Angriff gegen die Arbeitslosigkeit im Kreise Großstadt Eberstadt wird jetzt nach Abschluss der notwendigen Vorbereitungen mit Hochdruck durchgeführt. Es sind bereits Baupläne und Entwürfe in Höhe von 1 Mill. RM. bewilligt worden. Es handelt sich dabei um Straßenbauten, Fortarbeiten, Ausregulierungen, Straßenbauten sowie die Regung von Wasserleitungen für die Gemeinden Bellingen, Bellingen und Obergraben, den Ausbau des Badegebäudes in Bennedecken, Kanalisationsleitung und Bau einer Kläranlage in Bad Sachsa. Der Bau der Reichsbahnstationen in Eberstadt (Steina, Bad Sachsa, Tettenborn, Gleichenberg, Badenrode, Branderohe), der seit der Zeit vor dem Krieg bereits geplant war, wird jetzt ohne jede Schwärzung in Angriff genommen.

**Dr. Nicolai** in Magdeburg folgendes Telegramm geschickt:

„Landkreis Stendal außer Industrie- und Gewerbebetriebe und Lagerstätte frei von Arbeitslosen.“

### Neuer Zalsperrenbau?

**Bernigerode.** Neben anderen Arbeitsbeschaffungsplänen der Stadt wird jetzt auch das Projekt eines Zalsperrenbaus am Petersstein erneut geprüft. Bisher scheiterte die Ausführung dieses Projektes

an den Beschaffungsmöglichkeiten der dazu erforderlichen Mittel.

**Bernigerode (Helme).** Der Gemeinde ist das beantragte Reichsdarlehen von 22.000 Mark nunmehr bewilligt worden. Es soll zur Finanzierung verschiedener Straßenbauarbeiten zur Regulierung des Kammerbaches und der Aufschließung des gelamten Quellgebietes der Harz Verwendung finden. Dadurch wird es möglich sein, den in den letzten Jahren aufgegebenen Baiermannsee zu bebauen. Die Arbeiten sollen baldmöglichst in Angriff genommen werden.

### Bäderinnung als Mäzen.

**Weihenfels.** Von der Weihenfelder Bäderinnung ist ein Gemälde von Baugers Mutter, der Bädermeisterin Johanne Rosine Pöhl zu Weihenfels, dem höchsten Museum Pöhl zu Weihenfels, das Gemälde ist eine Kopie des im Felde des Hauses Wahfried in Barentz befindlichen Bildes, das der zweite Mann vom maler und Zeichner Ludwig Geuer angefertigt hat. Es hat nunmehr seinen Platz im höchsten Museum erhalten. Das Gemälde trägt die Inschrift:

„Johanne Rosine Wagner, geb. u. Weihenfels als Tochter der Weihenfelder Bädermeisters Johann Gottlieb Pöhl, Mutter Richard Baugers. Stiftung der Bäderinnung Weihenfels.“

Anlässlich der Uebergabe des Gemäldes an das Museum hatte die Bäderinnung ein Bildungsgramm nach Barentz geschickt, worauf an Baugers Mutter ein Brief kam, aus dem hervorgeht, dass die Bäderinnung als Mäzenin gelandet war.

„Der Bäderinnung in Weihenfels meinen herzlichsten Dank für freundliches Publikumsgramm. Linifried Wagner.“

### Giltiger Fliegenstich löst junges Mädchen

**Rottebrode.** Ein hier im freiwilligen Arbeitsdienst lebendes junges Mädchen aus Biele wird von einer giftigen Fliege im Gesicht gestochen. Bald stellen sich heftige Schmerzen und starke Gesichtsschwellung ein. Trotz ärztlicher Hilfe und Ueberführung der Bedauernswerten ins Sanatorium Krankenhaus verlor dort unser ganzliebes Leben das im blühenden Alter lebende Mädchen.

### Treue Beamte.

**Nolperwende.** Am 23. d. M. kann der Sandpiper Friedrich Schöberle sein 40jähriges Jubiläum als ständigen und Pfarrschreiber in unserer Gemeinde feiern. Er hat beide Ämter treu und gewissenhaft geführt.

**Nolperwende.** Am 1. Oktober d. J. feiert Lehrer Scharte sein 40jähriges Jubiläum. Sie hatte ein 40 Jahre Wehrer an der hiesigen einflussreichen Volksschule.

### Fer'e prelle.

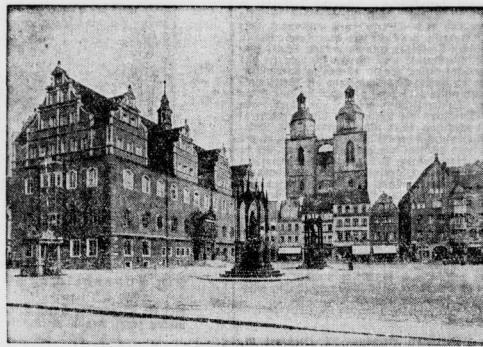
**Bad Bibra.** Zum Ferkelmarkt waren 76 Zuchtweine in 12 Körben angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 15 bis 24 RM. für das Paar. Der Gehaltsantrag war schleppend.

# Wittenberg feiert den „Herkules Germaniae“

## Das Programm der Festtage vom 9. bis 13. September.

Die evangelische Christenheit, das deutsche Volk, bedient in diesem Jahre des Mannes von Wittenberg, des Doktors der Heiligen Schrift, Martin Luthers. Eine erwaunte fähigste Begabung begründet den reformatorischen Glaubenskämpfer, den seine Zeit-

19.30 Uhr Vackslug mit Rundgebung an dem Marktplatz.  
 Sonntag, den 10. September: Hauptfesttag.  
 7.30 Uhr: Turmbalgen.  
 8.30 Uhr: Festgottesdienst in Stadt- und Schloßkirche.



Am diesem Marktplatz findet das Volksfest statt.

genossen den Propheten Deutschlands, den „Herkules Germaniae“ genannt haben. 470 Jahre Luther - 50 Jahre Zuhörerbild; beide Anlässe sollen uns zum Reformator selbst führen in den Wittenberger Zuhörerbildern, die für den besonders heiligen Gevänge erhalten durch die Erweiterung und Sonderausstellung der Zuhörerbild, durch das Luther's Beispiel „Propheet“ von Hanns Jost, dem Schloßker-Dichter, und durch ein altes deutsches Marktfest, in dem das Volksleben der Lutherzeit vor dem historischen Natans lebendig wird. Die Festfolge sieht am

11 Uhr: Festakt der Lutherhalle auf dem Zuhörerbild.

17 Uhr: Auf dem Schloßhof Festausführung des Lutherfestes „Propheet“ von Hanns Jost, (Friedrich-Theater Dessau).

19 Uhr: Marktfest: Volksleben der Lutherzeit, (Gartenanlagen, Markt- und Zuhörerbild, Hans-Zachs-Estel, fahrendes Volk, altes deutsches Vieder und Volkslied, Wald- und allgemeiner Tanz im Freien).

Montag, den 11. September:  
 Jugendaug der Landreise.

Dienstag, den 12. September:  
 Tag der Frauen.

Mittwoch, 13. September.  
 Ausfluga. Nachmittags wird noch einmal auf dem Schloßhof das Lutherfestspiel aufgeführt, an das sich wiederum der große Festzug anschließt.

Sonntag, den 9. September,  
 einen Tag der Wittenbergerer Jugendaug vor.

Um 10 Uhr auf dem Schloßhof Aufführung des Luther-Festspiels.

### Alle pöden zu.

**Vorbereiten.** In überfüllten Sälen fand am Mittwochabend die Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitervereine in Eberstadt statt. Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft ist eine wichtige Sache, die die Arbeitervereine in Eberstadt seit dem Vorjahr durch den Vorsitzenden, Herr Dr. Greff (Kalle) und Herr Dr. Greff (Kalle) wies in ausführlichen Vorträgen auf die Aufgabe der „Arvo“ hin. Oberbürgermeister Eling hat bekannt, daß unter seiner Leitung ein von ihm geleiteter Arbeitsausschuß sofort im Hinblick auf die Verwirklichung seine Tätigkeit aufnehmen und daß Handelskammerpräsident Tropsch den Vorzug dieses Anstufes übernimmt. Der ehrenamtliche Ausschluß hat sich aus der Arbeit zusammenschließen. Es wurden die Arbeitervereine formuliert ausgegeben, die sofort reiflos vergriffen waren, so daß zahlreiche Anwesenheit Formulare zum Beitritt mehr erhalten. Die Oberbürgermeister Eling erklärte, daß er selbstverständlich als erster der „Arvo“ beitreten wird und er Vorarbeiten zum Ausgangspunkt des volkswirtschaftlichen Kampfes machen werde. Die Arbeitervereine, sondern auch Kaufleute, Handwerker und Wirtschaftsunternehmungen könnten ihren Beitritt erklären. Die Mitgliedschaftsumfrage beträgt mindestens 20 RM. und kann sofort auf Verrechnungsscheck in bar umgesetz werden.

### Landkreis Stendal frei von Arbeitslosen.

**Stendal.** Der Landrat des Kreises Stendal, v. Kallen, hat an den Reichsstadthalter Pöcker sowie an den Regierungspräsidenten

„In eine solche Aufführung wagt man es, den alten Hirt unter doppelter Bedeckung zu führen. Er war von Sabines Waffren in Kenntnis gesetzt worden und jetzt führt in Gerguna. Weierlich erklärte er, er müsse sie sehen. Sie sei zwar ein ungeratetes Kind, das es fertig brachte, seinen hilflosen Vater meist einzufischen. Aber sein verführerisches Lächeln, seine sanften, etc. Trümpfe der einzigen Tochter im stillen Mitgefühl.“

„Am stillen“ betonte Helm. „Lassen Sie das bitte nicht außer acht, Herr Direktor.“

„Ich las ihn lächelnd an, versuchte aber alles, Er hielt auch wirklich Wort, aber seine Aufregung nach dem Märchenbild war grenzenlos.“

„Sie ist eine Künstlerin“ brabbelte er fortwährend vor sich hin. „Sie ist eine Künstlerin von Gottes Gnade! Sie bin ein altes Mädchen. Mein Kind hat eine große Zukunft!“

Unruhig lief er umher, und erst sein altes Mittelteil konnte ihn wieder zur Ruhe bringen.

Eines Abends - man hatte gerade den „Strom“ gespielt - sah Herr Schmidt, der Lehrer, im Theater. Er wartete ruhig, bis alle Leute hinaus waren und die Künstler aus ihren Garderoben kamen.

Die Kordel war die erste, die erschien, da ihr Blick bereits im ersten Akt festhingelassen war.

„Was sehen meine blühenden Augen?“ rief sie erlucht, doch nicht ohne Freude.

„Mit dem Motorrad, Fräulein Karo. Unsere Straßen sind gutlosig.“

„Sie gestalten mir“, sagte die Kordel und schaute ihn noch einmal die Kordel.

„Jetzt erlischt Axel mit einer großen Dreiecksplatte.“

„Was ist denn das?“ fragte Herr Schmidt vernünftig.

„Das ist der Gesang“, sagte Karo und schüttelte die Platte, daß sie donnernde Art von sich gab. „Hören Sie, wie der Sturm die Schollen einander berührt.“

Der Lehrer hielt sich die Ohren zu.

„Ach hören“, rief er lachend. „Es ist fabelhaft! Da habe ich wieder etwas hinzu gefügt.“

„Anwendung für die Schule sehr zu empfehlen“, sagte die Kordel. „Schweren Kindern verleiht vor Entzügen bestimmt leghliche Muart.“

Nach und nach erschienen alle, und man sprach darüber im Wirtshaus einen frühlichen Abend. Vindgen hatte eine Schanzel entdeckt und war selig. Niemand konnte he bewegen, diesen herrlichen Platz mit dem am Felde zu verhandeln.

„Maria sah fern von Döscham am Ende der Tafel. Seit jenem Abend hatte sie weder noch lächelte sie mehr, und ihre Worte fielen langsam wie schwere Tropfen. Nur auf der Bühne schien sie von Heuchleria erfüllt. Ihr Können steigerte sich von einem Male zum anderen.“

„Sie müßt über sich selbst hinaus“, sagte Thea manchmal, und alle miteinander hofften, daß sie in der Kunst bald Genuß finden würde.“

Döscham war anfangs etwas schüchtern, bemüht gewesen und erschien jetzt leicht gezeit. Er befand sich in dauernder Abwechslung, obgleich kein offener Vorwurf gefallen war. Maria brachte er manchmal Blumen. Sie nahm sie mit ihrem leeren Gesicht, sagte halb mechanisch: „Danke, du bist sehr freundlich.“ und stellte sie sorgsam in ihr Bahierglas. Eine wirklich Freude verriet sie nie. Aber Thea, die sie manchmal beobachtet, sagte, er hätte sie, daß sie alle diese

Sträube sammelte. Ihr ganzer Koffer ist voll von weissen Blüten.

Einmal trat die Kordel sie über ihrem Weide an. Sie hatte ein Vließ, auf der jeder Großlein sorgsam vermerkt war, und gab niemals etwas an.

„Es hind merdumendunsa Mark fünfzig“, sagte sie betrübtlich.

„Schickung“, erwiderte die Kordel in ihrer halb überredenden halb drastischen Art. Der Lehrer erlucht nun über. Pflüchtig war er da, immer mit demselben freundlichen Gesicht. Er wurde stets mit der gleichen Persönlichkeit begrüßt.

Diese Sommerabende nach den Vorbereitungen hatten etwas Trauliches. Man lachte und fand stets einen Platz im Freien, trank ein oder zwei Glas Bier und genoss die natürliche Kühlung. Mandmal unterwar man auch Spaziergänge in die kühle Umgebung.

Von solchen Wegen schloß Maria sich aus. Man las dann nachkommend, wie sie still am Feuer saß, das Gesicht unruhig nach oben gefehrt. Aber ihre Augen waren geschlossen.

„Sie leiden noch immer“, sagte Kordel in tiefem Nachdenken.

„Doch Sie sind jetzt zurück. Meist land er Trümpfen und war bei ihnen immer sehr gefehrt. Bei Maria erblickte man ihn nie.“

„In es denn lo höher, Mur. Verführung zu finden?“ fragte Helm eines Tages lo zart wie möglich.

Er suchte die Kordel; ein bißchen unwillig und ein bißchen trotzig.

(Fortsetzung folgt.)

### Genuehige Schulung der Kerze.

Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß der Staat die Ausübung von Handwerken der Familienmitglieder oder einer Handwerkerin oder auch Handwerkerin von einer eugenischen Schulung aus für den höchsten approbierten Arzt abhängig machen kann.

**Soziale-Zeitung**  
 68. Jahrgang  
 die große nationale Tageszeitung  
 das beste Blatt von Halle für alle  
 mit ständig wachsendem Leserkreis  
 gehört in jedes deutsche Haus  
 Probenummer auf Wunsch



# Schamloses Stadtoberhaupt.

## Früherer Oberbürgermeister von Hof bereicherte sich auf Kosten der Armen

Vor dem Schöffengericht begann am Mittwoch unter riesigem Andrang der Zuhörer der Prozeß gegen den früheren Oberbürgermeister von Hof, Dr. Karl Duß, der sich seit dem 24. Juni dieses Jahres wegen Amtsunterschlagung, Untreue und Betrug in Untersuchungshaft befindet.

Von 1926 bis 1929 bündigte ihm mehrere Räter der Stadt anlässlich der Verleihung eines Kommerzienratsstitels Geldbeiträge aus mit der Bestimmung, sie für wohltätige Zwecke zu verwenden. Von diesen Geldern erhielt Dr. Duß 27 000 Mark für sich und verwendete sie für eigene Zwecke. Dazu kamen noch 6050 Mark unterschiedlicher Unterhaltungsgebühren. In der Verhandlung bestritt er die Staatsanwaltschaft wegen eines fortgeführten Betruges der Amtsunterstützung drei Jahre sechs Monate Gefängnis in

Zusammen mit einem fortgeführten Betruges des Betruges gemäß §§ 350 und 359 des Reichsstrafgesetzbuches zwei Jahre sechs Monate Gefängnis, ausmengenbezogen zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren sechs Monaten, ferner Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Gegen 17 Uhr verkündete Amtsgerichtsrat Frey folgendes Urteil:

Dr. Duß wird wegen zweier fortgesetzter Betruges des Betruges zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wird die Unfähigkeit zur Bestellung öffentlicher Beamter auf die Dauer von fünf Jahren ausgesprochen. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die Untersuchungshaft wird angeordnet. Von Urteilsantrag, ferner Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, gegen 17 Uhr verkündete Amtsgerichtsrat Frey folgendes Urteil:

# Herr Salarz - ein Bonzenleben.

## 3 Jahre Zuchthaus als Sühne für seine „einwandfreien Geschäfte“

Vor dem Schöffengericht in Berlin hatte sich am Mittwoch der 52 Jahre alte Kaufmann Heinrich Salarz wegen Diebstahls im Wert von 25 000 Mark wegen Veruntreuung des Vermögens in Zuchthaus verurteilt. Er hat sich wegen Veruntreuung des Vermögens in Zuchthaus verurteilt. Er hat sich wegen Veruntreuung des Vermögens in Zuchthaus verurteilt.

der deutschen Regierung in Paris verhaftet werden sollte.

Bei der weiteren Erörterung seiner Vorwürfe der Angeklagte ist wegen Veruntreuung des Vermögens in Zuchthaus verurteilt. Er hat sich wegen Veruntreuung des Vermögens in Zuchthaus verurteilt.

Auf die Frage des Vorstehenden nach seiner Staatsangehörigkeit erklärte der Angeklagte, er wolle nicht aller Einkünfte loswerden, doch er nicht Ausländer, sondern Preussler. Er habe herliche offenbar eine wüste Auslassung über ihn. Er werde offenbar mit jemand anderem verwechselt.

Bei der Erörterung seiner Vorwürfe erklärte Salarz auf die Frage des Vorstehenden, ob er sich eigentlich freiwillig zur Verbüßung der 1 1/2-jährigen Gefängnisstrafe gestellt habe, im Juni 1922 sei ihm die Aufforderung zum Straftatungeständnis. Daraufhin habe er um eine Frist gebeten, weil, wie er angibt, der Austritt der Strafe für ihn fast unüberwindlich wäre. Sein Wunsch sei jedoch abgelehnt worden, worauf er sich ins Ausland begeben habe. Erst als er hörte, daß seine Tochter in Haft genommen worden war, sei er wieder zurückgekommen, um sich zu helfen.

Die Frage nach seinem Beruf beanspruchte der Angeklagte dahin, daß er Kaufmann sei, und daß er sich mit finanziellen Verträgen befaße. Sein Sohn habe für ihn in Paris Geschäfte aller Art erledigt, bis er nach Palästina auswanderte, weil er auf Veranlassung

betriebs gehabt habe und daß sein Sohn in Paris schließlich als sein Bevollmächtigter handelte, während sich der Sohn in Palästina befand. Er verlor die 30 Mark, die er für die alle den gleichen Anhalt haben, einzeln begründen zu dürfen. Der Staatsanwalt hat der ungenügenden Absicht entgegenzutreten, die Verhandlung zu labilieren. Er hat sich dem Richter angeschlossen, erklärte der Staatsanwalt, den Willen brechen, in dieser Weise vor deutschen Gerichten aufzutreten und seine Abkündigung vor dem Deutschen Reich und den deutschen Gerichten zu bekräftigen.

Wenn Sie einige Monate Gefängnis geben, ist das für den Angeklagten ein Anreiz, in der nächsten Verhandlung, die nicht lange auf dem Weg sein wird, hat er 30 Mark, die 100 Beweisanzüge zu stellen.

# Drama in den Dolomiten.

## Zwei Tage hilflos an der Felswand.

Ein furchtbares Erlebnis hatten zwei Nürnberger Bergsteiger an der Nordwand des Eigerjochs in den Dolomiten. Die beiden, Hans Franz und Viktor Wiener, wollten die Wand über die sog. Stegeerrunde besteigen, die erst viermal bestiegen worden ist und eine der schwersten Altklettereien in den Dolomiten darstellt. Ein Teil der Wand hinter sich, als der vorankletternde Paul Franz durch einen Steinfall auf dem Kopf und an den Armen getroffen wurde. Er verlor den Halt und stürzte 40 m in die Tiefe, wo er am Fuß der Wand hängen blieb. Nach großen Anstrengungen gelang es seinem Kameraden, ihn auf eine schmale Felswand abzulösen. Franz hatte beide Arme gebrochen und durch den Steinfall einen schweren Bruch des Brustkorbs schwerer Verletzungen erlitten. Viktor Wiener rief um Hilfe, jedoch waren alle Bergsteiger dieses Gebietes auf Touren. Da eine Person auch am zweiten Tag nicht erschienen war, mußten die beiden Nürnberger die Nacht in ihrer Hütte, zum Unglück brach ein heftiges Gewitter mit Hagel und Schneesturm ein. Die Nacht verlief Regen und starker Frost. Am Morgen um 11 Uhr erlitt der Verunglückte einen Schlaganfall und verstarb. Die schmerzhafte Verunglückung dauerte zehn Stunden. Hans Franz wurde in das Krankenhaus nach Innsbruck gebracht.

zu wohnen, sondern daß er Quartier in dem Binal seiner EM. beziehen will. Nach der Bekehrung des Reichspräsidenten Dr. Dietrich rechnet man nach den bisherigen Anmeldungen für den Nürnberger Parteitag mit einer Teilnahme von tausend Parteimitgliedern. Auch von der Auslandspresse liegen schon jetzt aherberordentlich viele Anmeldungen vor.

# Weintaufe in der Watz.

## Nach dem „Anturber“ der „Gleichschalter“?

Bei dem alljährlich in Neustadt a. Odl. im Mittelpunkt des pflanzlichen Weinbaus in der Watz stattfindenden großen witzigen Weinfestivals, das am 17. August 1928 in seinen Namen. Unter den im vergangenen Jahre eingegangenen 3000 Vorkandidaten wurde für den „1928er“ der Name „Anturber“ gewählt. Kaum ist der Termin für dieses alljährliche Weinfest, das dieses Jahr am Sonntag, dem 8. Oktober, stattfindet, bekanntgegeben, so laufen auch schon in großer Zahl die Namensvorschläge ein. Der erste eingegangene Vorschlag empfiehlt den Namen „Gleichschalter“.

# Schlag gegen Chicagoer Unterwelt.

## Die Gangster im Panzerauto entwischt.

Die Bundesregierung hat zu einem großen Schlag gegen das Chicagoer Verbrechertum ausgereicht und die langangelegte Einfuhrung und Bekämpfung des Gangsterwesens begonnen. Mit einem großen Polizeiaufgebot wurde der Kampf aufgenommen. 300 Polizisten mit Maschinenpistolen und Gasbomben von Armeegeneralen mittels einer Verhaftung des Chicagoer Unterwelt in der westlichen Stadtteil gelegenen Schindlerwinkel der berüchtigten Einfuhrerbande, die für die dortigen Drogenhandlungen John Jacobson, den Drogenhändler Charles Kessel, der erst gegen ein Verbot von 2000 Dollar freigesprochen wurde, entführt hatten. Die Gangster waren auf der Hut und empfingen die herannahenden Polizisten mit Scharten Schüssen, worauf sich auf die von den Händen und der Polizei ein regelrechtes Feuergefecht entzündete. Die Gangster leisteten sehr harten Widerstand, durchdrangen schließlich den Polizeifortposten und entkamen in einem 16zlindrigen Panzerauto.

# Wegen Verletzung Augenerkrankung verurteilt.

Das Schöffengericht Balingen hat den Zuchthausmeister Julius Widler in Zollingen wegen Verletzung des Arbeitsgesetzes des Dr. Dugenerber auf einer Geldstrafe von 200 RM, hilfsweise auf 20 Tagen Gefängnis verurteilt und Dr. Dugenerber die Verurteilungsbefugnis ausseracht.

# Des Kanzlers Nürnberger Quartier.

## Im Binal seiner EM.

Die Nürnberger Wähler werden, werden sich die Kosten der Umbau- und Umgestaltungarbeiten, die zur traditionellen Wählung der Reichsparteien in Nürnberg gemacht werden, und sich auf 2 1/2 Mill. M. belaufen. Das Reich und die zuständigen bairischen Behörden werden sich an dem Projekt, das für den Nürnberger Arbeitsmarkt im Oktober 1928, die Errichtung einer Aufstellung der Tribünen am Wolf-Diffen-Platz und auf der Hofweide am Unterpöck zum Reichsparteitag 1928 wird 752 000 M. kosten.

# Im Rahmen einer Betriebszellenkammer.

Die Nürnberger Wähler werden, werden sich die Kosten der Umbau- und Umgestaltungarbeiten, die zur traditionellen Wählung der Reichsparteien in Nürnberg gemacht werden, und sich auf 2 1/2 Mill. M. belaufen. Das Reich und die zuständigen bairischen Behörden werden sich an dem Projekt, das für den Nürnberger Arbeitsmarkt im Oktober 1928, die Errichtung einer Aufstellung der Tribünen am Wolf-Diffen-Platz und auf der Hofweide am Unterpöck zum Reichsparteitag 1928 wird 752 000 M. kosten.



**KOLYNOS**  
Zahnpaste

ist  
**Qualität!**

KOLYNOS schäumt herrlich, desinfiziert gründlich und ist unerschöpflich ausgiebig. 1 cm genügt! Im sparsamen Verbrauch liegt die Billigkeit! KOLYNOS ist die deutsche Qualitätsmarke! KOLYNOS RM 1.- (Inhalt 165 Portionen)

# Wer war der „Möhr von Venedig“?

Prof. Dr. Emil Waldmann, Direktor der Bremer Kunsthalle.

Schafepanze hielt ihn für einen Neger. Desdemona Vater redet einmal von seiner schwarzen Braut und Desdemona selbst spricht über ihrem Gemahl von der hitzigen Natur der Möhren. Hier tritt Schafepanze, er konnte noch nicht wissen, daß die Venezianer solcher Kulturbrände, einem Schwarzem ihre Töchter anzuvertrauen, niemals fähig gewesen wären. Für ihre Vordamnen bedienten sie sich wohl gelegentlich aus islamischer Züchtlertum und waren ja auch sonst nicht los. Eine venezianische Patriarchin aus dem Hause Bassio heiratete den Fürstentum Anstalt des Dritten. Aber das war immer noch etwas anderes als ein Möhr. Und die Flotte der Republik stand immer nur unter Befehl von Italienern.

Wie kam Schafepanze nun auf den „Möhr von Venedig“? Man kennt seine literarische Welt für das Dithelo-Zitit. Die 7. Novelle in der im Jahre 1663 gedruckten Novellenammlung des Giovanni Battista Giraldi (Cintio). Und man weiß auch, wie und weshalb er die Novelle geändert hat für seine dramatischen Zwecke. Jago wird nicht mit Nerven genannt in der Prosa, Cassio ist nicht Venetianer, sondern ein Florentiner. Dithelo der Möhr ist kein General, sondern ein Inantenierhauptmann aus Flandern. Desdemona keine Patriarchin, sondern ein schönes Bürgermädchen.

Man hat sehr daran herumgeraten, ob und welche abschließliche Gegenstände nun wohl freier als dem Novellendichter Cintio den Stoff für seine Geschichte möglicherweise haben. Denn dergleichen erfindet doch immer nur das Leben. Es gab eine venezianische Patriarchin mit Namen Moro und ein Christophoro Moro, anno 1505 vom Rat Venedigs nach Capoen geschickt und 1508 zum

Führer eines Geschwaders gegen Xreta ernannt, verlor auf der Rückreise nach Venedig seine Gattin. Im Jahre 1515 betrat er aber eine Tochter des Patriarchen Zonato, die man den „weißen Teufel“ oder die Bianca o, nannte. Und daraus soll dann in Venedig sonst nicht vorkommende Eigenname Desdemona entstanden sein. Vielleicht hat Cintio davon gewußt, oder Schafepanze hätte von ihr zu seiner Zeit positiven Kenntnis der Patriarchen Sandoz gehört, der seine Frau wegen Untreue nachts im Bett erdolchte. Diese Motive mögen zusammengefloßen sein, der Eiferdithelismord und der Moro. Um aber das Aristokraten Dithelism glaubhaft zu machen, wurde dann, von der Comtesse Langworth de Chambray mit viel Schaffinn glaubhaft zu machen verurteilt, Dithelo hantte aus Maroffo und der Name Moro bedeutete weder Neger noch Araber, sondern die in Maroffo stehenden islamifizierten Verberstämme. Die dann nach Spanien übergeführt waren. In Venedig gibt es, neben Intoretto Wohnhaus, einen „Palazzo del Moro“. An dem steht man noch heute an den Pfeilern des Erdgeschosses mehrerlei Verberstämme mit Turban; durchaus keine Negergesichter.

So hatte jede dieser Vermutungen etwas für sich und Dithelo als Schwarzem spielen war, trotzdem Schafepanze es so gemeint hatte, geschichtlich unzulässig.

Nun aber ist auch das Verber-Motiv für den Möhr des Dramas und der Verber-Dope nicht mehr haltbar. Soeben hat, wie Gino Zardi berichtet, der Venezianer Comte Andrea Moro seine Studien im Archiv der Fracastoro-Gemeinde abgeschlossen und das Mittel gelehrt, aus Verberstämme des Jahres 1545. Das Gubernio der Venezianer in Venedig einen Kapitän der venezianischen Flotte zur Unternehmung vor den Rat der Räte. Der hieß Francesco da Sessa, hantte aus Siditalien und wurde wegen seiner nennenebrannten Panzfrage „der Möhr“ über

„der Möhrenkapitän“ genannt. Auf welches Vergehen die Anklage lautet, steht nicht in den Akten, aber der Fall muß sehr verwickelt gewesen sein, denn zur Verbannung nach dem Rat der Räte wurde auch das höchste Gericht die sogenannte „Sintia“ zugezogen, nachdem das ordentliche Gericht zweimal getagt und zu keinem Spruch gekommen war. Monatslang sah Francesco da Sessa mit zwei Mitkandidaten im Gefängnis, bis er endlich gerichtet wurde. Der Antrag des Anklägers und der drei Dogenrichter lautete auf lebenslänglichen Kerker; im Falle etwaigen Entweichens und Wiederergriffung auf Entzweiung zwischen den Säulen der Rassetta. Zu den Zufügen Befolgung sollte der bekommen, der den etwa Entweichenden aus Wasser kletterte. Drei andere Dogenrichter beantragten 10 Jahre Kerker und lebenslängliche Verbannung, während die drei Vorber der geschäftlichen Möhr der Flotte nur zehn Jahre Verbannung an venezianischem Gebiet forderten und im Falle der Wiederholung dauernde Aberkennung des Rechts, unter dem Markusenamen ein öffentliches Amt zu bekleiden. Mit 10 Stimmen gegen eine wurde in diesem Sinne beschloßen. Der Kapitän da Sessa wurde für 10 Jahre verbannt.

Die atemmäßige Falschheit, daß die Möhr beim Studium dieses Falles sehr überhastet waren von den Vorgängen und die trabschwären Strafanzüge auffällende Widersprüche des Urteils machen es zur Gewißheit, daß der Kapitän nicht auf Staatsverbrechen angeklagt war, sondern wegen eines Eiferverbrechens, eines Leidenheits, also ein Eiferverbrechen.

Die Mitverurteilten hießen Paolo da Padova, sein Sergeant Alessandro della Mirandola, Jago und Cassio bei Schafepanze. Jago, der „wahre Jago“, Paul aus Padua, wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen, am gleichen Tage, als der Möhrenkapitän in die Wüste geschickt wurde. Cassio, der Sergeant

della Mirandola, war schon nach weinigen Gefängnistagen als unzulänglich wieder freigelassen worden. Aber er hatte sich so aufgeregt, daß er beim Verlassen des Kerkers mahnend wurde.

Aus den trockenen und wortsagen Prosastrafen also weiß man: Ein venezianischer Mottenfänger wird in Akten aus Expert nach Venedig zur Aburteilung geschickt, zwei Miltangelegenheiten, sondern ein verurteiltes Eiferverbrechen. Da dieser Mottenfänger aber der „Möhr“ genannt wird, darf man behaupten, daß dieser dunkle Siditaliener Francesco da Sessa das Urbild für Cintios Schillerroman und für Schafepanzers Möhr von Venedig tatsächlich gewesen ist. Etchello hat gelebt und Jago, wie Cassio, desgleichen und war weder Neger noch Araber, sondern Italiener.

# Erfolgreiche Bergtheater-Spielzeit.

Die Wunderspiel von 1922 schon überhört. Die diesjährige Spielzeit des Bergtheaters war ein großer Erfolg. Nach anfänglicher Beinträchtigung durch die kalte Witterung legte mit dem schönen Wetter Mitte April ein harter Bestand der Aufnahmen ein. Die ersten beiden Sommer sind bereits überhört worden. Den Höhepunkt der diesjährigen Spielzeit bedeutet die Aufführung von Schafers „Der 18. Oktober“, der bereits in der „Deutschen Theaterzeitung“ nachgelesen sind, von denen besonders die Abendveranstaltungen bei vollstem Hause zu tiefer Wirkung kamen. Am 18. August wird Strauß' Operette „Der Zigeunerbaron“ im neuen Saal der Bergtheater aufgeführt. Es ist anzunehmen, daß nach diesen Erfolgen die Spielzeit bis zum 1. September verlängert wird. An Aufführungen würden dann noch folgen „Der Ahnenruhm“, „Königlicher Hof“, „Der Ahnenruhm“, „Königlicher Hof“, „Der Ahnenruhm“, „Königlicher Hof“.

